

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

414 (7.9.1910) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Schr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Wiederspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Holländ. Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 414.

Karlsruhe, Mittwoch den 7. September 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 413 umfasst 8 Seiten; die Abendausgabe Nr. 414 umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 72; zusammen 20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Die Ankunft des Jarenpaars in Friedberg.“ (Illust.) — „Die Goldinsel.“ Roman von Carl Russell. — „B. Heimburg.“ (Mit Bild.) — „Allerlei.“ — „Zum 600jährigen Stadtjubiläum von Stolp in Pommern.“ (Illust.) — „Eine achtstägige Schwarzwaldbandierung.“ Von Leonhard Keil. — „Humoristisches.“

Grund- und Hausbesitzerfragen.

Karlsruhe, 7. Sept. Am gestrigen Dienstag hielt der hiesige Grund- und Hausbesitzer-Verein im Saal 3 der Brauerei Schrempf eine öffentliche Versammlung ab, die sich eines recht guten Besuchs zu erfreuen hatte.

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Rechnungsrat Merkle, eröffnete die Versammlung, der auch Nichtmitglieder des Vereins anwohnten, aufs herzlichste. Der Redner warf sodann einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des letzten Landtages, soweit sich diese auf die Änderung des Vermögenssteuergesetzes bezog. Den Schuldenabzug bei den Umlagen bezog. Er bedauerte, daß es nicht gelungen sei, die Anträge der verschiedenen Parteien auf Bewilligung eines Schuldenabzuges unter einen Hut zu bringen; denn durch einheitliches Vorgehen hätte der Minister v. Bobman seine Drohung, das ganze Gemeindegesetz fallen zu lassen, wohl nicht ausgeführt. Herr Merkle schilderte sodann, welchen Eindruck diese Nichtgenehmigung im Lande bei den Hausbesitzern gemacht hatte. Wenn auf dem Verbandstag der badischen Hausbesitzer in Freiburg scharfe Resolutionen gefaßt wurden, so sei das darauf zurückzuführen, daß eben damals die Aussichten für die Hausbesitzer sehr schlecht waren. Ueberraschender Weise sei aber kurz vor Schluss des Landtages doch noch eine kleine Erleichterung der gesetzlichen Härten geschaffen worden und zwar durch Erhöhung der Kapitalsteuer von 10 auf 16 Pfennig und eine Ermäßigung des Liegenschaftssteuerwertes bis auf 25 Prozent. Diese Erleichterung haben die Grund- und Hausbesitzer aber nicht den Abgeordneten der Zweiten Kammer, sondern der Ersten Kammer und zwar vor allem den Herren Oberbürgermeister Dr. Wildens und Dr. Winterer und Bürgermeister Dr. Weß zu verdanken. Als bedauerlich müße es bezeichnet werden, daß die Zweite Kammer es sich nicht verlagern konnte, bei Annahme der Anträge der Ersten Kammer auszusprechen, daß sie in den Anträgen der Ersten Kammer keine Verbesserungen sehen. Die Zweite Kammer habe also nur notgedrungen für eine kleine Erleichterung der Lasten der Hausbesitzer gestimmt, so daß man keinen Grund habe, ihr besonders dankbar zu sein.

Der Redner streifte sodann noch kurz die Haltung der einzelnen Parteien zu den Petitionen der Hausbesitzer um Bewilligung des Schuldenabzuges. Es habe sich gezeigt, daß die sozialdemokratische Fraktion der größte Feind der Grund- und Hausbesitzer sei. Daß das Zentrum unter Führung des Herrn Dr. Zehnter nicht den Schuldenabzug genehmigen würde, sei vorauszuweisen gewesen, da ja Herr Zehnter einer der Väter des Vermögenssteuergesetzes gewesen sei, das die Härten für die Grund- und Hausbesitzer brachte. Sehr bedauerlich sei auch die Haltung der Vertreter ländlicher Kreise gewesen, denn obgleich die Hausbesitzer keine Abwälzung der Lasten auf das Land wollten und die ländlichen Grundbesitzer beim Vermögenssteuergesetz sehr entlastet wurden, haben die ländlichen Vertreter gegen eine Entlastung des städtischen Grundbesitzes gestimmt.

Im großen und ganzen müße man aber froh sein, wenigstens eine kleine Verbesserung erzielt zu haben und es sei nun Aufgabe der Haus-

besitzer, dafür zu sorgen, daß die Umlage-Ermäßigung von den Gemeinden auch genehmigt werde. Von dieser Genehmigung oder Ablehnung hänge auch die Haltung der Hausbesitzer bei den zukünftigen Gemeindevahlen ab. In kurzen Zügen skizzierte der Redner noch einige andere durch den letzten Landtag geschaffene Gesetze. Dabei bedauerte er, daß der Einfluß des Liegenschaftsbesitzers durch das neue Gemeindevahlgesetz gemindert wurde, daß durch die Änderung des Straßengesetzes den Hausbesitzern die Pflicht auferlegt wurde, bei Glatteis nicht nur die Gehwege, sondern auch die Fahrstraßen, zu bestreuen obgleich die Fahrstraßen weder Eigentum der Hausbesitzer sei, noch deren alleiniger Benutzung diene.

Zum Schluss seiner längeren Ausführungen richtete Herr Merkle einen Appell an sämtliche Hausbesitzer zum ferneren festen Zusammenhalten, weil nur durch Zusammenhalt aller Hausbesitzer etwas erreicht werden könne.

In den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Diskussion, in der das neue Straßengesetz — die Verpflichtung zum Bestreuen der Fahrstraßen bei Glatteis — einer eingehenden Kritik unterzogen wurde. Schließlich wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die vom Landtag genehmigte Ermäßigung der Liegenschaftswerte bis zu 25 Prozent seitens der hiesigen Stadtverwaltung auch tatsächlich beschlossen und nach eingeholter Staatsgenehmigung durchgeführt wird, so wie in der Petition des Vorstandes des Hausbesitzer-Vereins bereits beantragt ist.“

In einem Vortrage über den badischen Verbandstag in Freiburg und den Deutschen Zentral-Verbandstag in Braunschweig stellte der Vorsitzende Merkle fest, daß sowohl in Baden wie im Reich die Bewegung in den Kreisen der Hausbesitzer gegen einseitige Belastungen Formen angenommen hat, die bei den Gesetzgebern in Zukunft nicht ohne Einfluß bleiben können. — Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Badische Chronik.

st. Untermuschelbach (A. Durlach), 6. Sept. Am letzten Sonntag fand in hiesiger Gemeinde die feierliche Enthüllung des von Herrn Hauptmann a. D. v. Schwedler in Karlsruhe dem hiesigen Militärverein gestifteten Kriegerdenkmals statt. Vormittags 9 Uhr wurde in der hiesigen Kirche der Festgottesdienst durch den Ortsgeistlichen abgehalten, woran sich der hiesige Militärverein, sowie der Militärverein der Nachbargemeinde Obermuschelbach vollständig beteiligten. Auf dem Denkmalsplatz fand nachmittags 1 Uhr die Begrüßung der auswärtigen Vereine und der erschienenen Festgäste durch Herrn Studt, Vorstand des hiesigen Militärvereins statt. Anschließend daran hielt Herr Garnisonvikar Woudon aus Karlsruhe die Festrede, worin er der 14 Kriegsteilnehmer von 1870/71 aus hiesiger Gemeinde, von welchen noch drei am Leben sind, gedachte. Hierauf wurde das Kriegerdenkmal enthüllt, zugleich legte Herr Jagdaufseher Konstantin im Auftrag des Stifters einen Lorbeerkranz am Denkmale nieder. Nachdem die Schüler der hiesigen Volksschule einen feierlichen Choral unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Kraus vorgetragen, übernahm Herr Bürgermeister König das Kriegerdenkmal in den Schutz der Gemeinde. Herr Jilch, Vertreter des Gausvorsitzes, gedachte in ergreifender Weise der schweren und siegreichen Tage von 1870/71. Nach mehrstündigem kameradschaftlichen Beisammensein und Festbankett in beiden Gasthäusern fand das Fest seinen Abschluss.

Odenheim (A. Bruchsal), 6. Sept. Altstadtdiener Scheuring feierte heute im engsten Familienkreis das Fest der goldenen Hochzeit.

Schwelchingen, 7. Sept. In der gestrigen Gemeinderatssitzung hat nun offiziell Bürgermeister Wipfinger seinen schon kürzlich mitgeteilten Rücktritt mitgeteilt.

Mannheim, 7. Sept. Gestern nachmittag sprang ein aus Frankfurt zugereister 30 Jahre alter Arbeiter am Inbuhrtischen in selbstmörderischer Absicht ins Wasser und ertrank. — In der Schwel-

ingerstraße erschöß sich der 52 Jahre alte verheiratete Buchhalter Lorenz aus unbekanntem Gründen.

Heidelberg, 7. Sept. Der Seismograph der Königstuhlsternturme verzeichnete am Dienstag den 6. September, abends, ein mittelstarkes Fernbeben, dessen Vorläufer 9 1/2 Uhr einsetzten; das Hauptbeben begann gegen 10 Uhr. Am Mittwoch den 7. September wurde ein zweites schwächeres Erdbeben registriert, das nach 9 Uhr morgens begann.

Heidelberg, 7. Sept. Gestern abend wurde auf dem Schloß auf einer Bank am Scheffeldental ein junger Mann aufgefunden, der durch einen Schuß in die Schläfe versucht hatte, sich zu töten. Man brachte den Lebensmüden in das Akademische Krankenhaus, wo sich sein Zustand wieder gebessert hat; er ist 22 Jahre alt, gut gekleidet und verweigerte die Auskunft über seinen Stand und Namen. Das Motiv scheint Liebestummer gewesen zu sein.

Hügelshausen (A. Weinheim), 6. Sept. Bei der am letzten Freitag erfolgten Bürgerauswahl der 3. Klasse hat die Liste der Sozialdemokratischen Partei nahezu einstimmig den Sieg davongetragen. Bei der am Samstag den 3. September, erfolgten Wahl der 2. Klasse siegte die Liste der Katholischen Partei mit 6 Stimmen Mehrheit.

Korl, 6. Sept. Am Mittwoch verläßt uns Herr Pfarrer Wolfhard. Dem Scheidenden und seiner Familie zu Ehren wurde gestern abend im Gasthaus „zur Krone“ ein Abschiedsessen gegeben. Toleranz und Weitherzigkeit haben den Prediger so manchem Herzen nahe gebracht und der kirchlichen Sache mehr genützt als flammende Worte beredter Eiferer. Diese Vorzüge werden es auch sein, welche die Gegenseite, die er ohne Zweifel auch in Durlach als Erbe eines positiven Pfarrers finden wird, unaufrichtig und verständlich ausgleichen werden. Herzlicher Dank für diese vornehme Genügnung und herzliche Wünsche für sein und seiner Familie Wohlergehen begleiten ihn.

Offenburg, 7. Sept. Am Krankenhausneubau ist ein Maurer namens Kuboni abgestürzt. Er soll sich schwere innere Verletzungen zugezogen haben.

Bernau (Schwarzwald), 7. Sept. Eine Anzahl Kinder, junge Künstler und Künstlerinnen aus der hiesigen Lehrwerkstätte, liegen dem Großherzog und der Großherzogin zum Silberjubiläum sehr hübsch bemalte Gegenstände überreichen.

Schnau i. W., 6. Sept. Nach einer heute am den Großh. Amtsvorstand gelangten Mitteilung des Hofmarschallamtes wird die Großherzogin voraussichtlich erst im Monat Oktober nach Schnau kommen.

Vörsach, 7. Sept. Gestern nacht stieg von der Gartenseite der Reichsbahnstange ein Dieb durch das Abortfenster in die Wohnung des Kassendieners Ott. Hier eignete er sich u. a. ein Paar Stiefel und eine Geldbörse mit Inhalt an. Ein Geräusch weckte Herrn Ott, worauf der Dieb verschwand.

Vom Bodensee, 6. Sept. Die Insel Reichenau erhält endlich nach jahrelangen Bemühungen eine offizielle Motorverbinding mit Allensbach, der Bahnstation zwischen Konstanz und Radolfzell. Einige Fischer hatten zwar schon diesen Sommer auf eigene Rechnung Ueberfahrten mit dem Motorboot ausgeführt, doch waren diese Verbindungen weder jahresplanmäßig noch zu bestimmten Sätzen verbündet. Durch einen jährlichen Staatsbeitrag und die Unterstützung der Gemeinden Allensbach und Reichenau ist es nun möglich geworden, zunächst einmal Sonn- und Feiertags anschließend an die Allensbacher Züge je 8 Kurse während des Sommers, 4 im Oktober und 3 im November zu dem mäßigen Preis von 20 Pfg. pro Person, nach 8 Uhr abends für 30 Pfg. zur Ausführung zu bringen. Für Fahrten außerhalb der vorgeschriebenen Kurzzeit (Werktags- und Extrafahrten) darf eine Gebühr bis zu 1 Mark für die Person erhoben werden. Soffentlich gehen auch die weitergehenden Wünsche, die einen regelmäßigen werktäglichen Motorbootverkehr anstreben, bald in Erfüllung.

Aus Baden, 7. Sept. Von den am 1. Aug. als Schulkandidaten entlassenen 140 Seminar-Abiturienten sind bis jetzt nur ein geringer

Mit dem Zeppelin über Karlsruhe und Baden.

Von Alfred Thiergarten.

Es war ein trübter Tag, der 6. September, als ich mich nach Dos aufmachte, und es bestand wenig Aussicht auf einen Aufstieg des „Z. 3“, oder wenn er doch flog, wenig Aussicht auf Aussicht; aber ich hatte Glück. Als ich die Ballonhalle betrat, waren alle Hände beschäftigt, den „Z.“ fahrbereit zu machen, und Kapitän Hader, der führte, sagte mir, daß ein Aufstieg bestimmt stattfinden und versprach mir in liebenswürdigster Weise, nach Karlsruhe und über die „Badische Presse“ zu fliegen, wovon die Einwohner unserer Stadt gestern Zeuge waren.

Um 10.30 Uhr vormittags bestiegen wir, 9 Mann hoch, darunter eine Wiener Dame, die Kabine, die zwar nicht den Komfort derjenigen der gestrandeten „Deutschland“ aufweist; aber man fährt ja schließlich nicht um des lieben Luxus willen, sondern um zu sehen, und dazu bot sich, da die Kabine ringsum offen und ohne Fenster ist, reichlich Gelegenheit, falls das Wetter es gestattete. Nach wenigen Minuten war das Luftschiff aus der Halle gezogen und in die Fahrtrichtung nach Norden gestellt. Auf Kommando „Los“ stiegen wir majestätisch in die Höhe, wobei ein Luft-Passagier seinen unten stehenden Damen in fließendem Schwäbisch zurief: „Seid aber au brav!“ was große Heiterkeit hervorrief.

Nun begannen die Propeller zu arbeiten und in rauschendem Lauf überflogen wir den Kastatter Gärzlerplatz, den ich persönlich von meiner Militärzeit her kannte, auf dem ich oft herunter, aber noch nie darüber geflogen war; dann kam Kastatt selbst, und wir hatten Gelegenheit, die wenigen noch bestehenden Forts und Festungsgräben bis ins kleinste Detail aus der

Vogelschau zu inspizieren. — Immer nordwärts bei trübender werdender Atmosphäre überflogen wir den Hardtwald zwischen Durmersheim und Malsch, wobei die Orte Detigheim, Bietigheim, Durmersheim und Grünwinkel nur ganz schleierhaft zu sehen waren. Grünwinkels Großindustrie machte sich durch ein darüber liegendes Rauch- und Dampfvolkenmeer angenehm bemerkbar, während unsere neuesten Eroberungen auf dem Gebiet der Stadterweiterung: Bulach und Beiertheim in strahlendem Sonnenschein etwa 150 Meter tief senkrecht unter uns lagen. Hier war es, wo ich meine Ballonpost, bestehend in ca. 30 Zeppelinarten, wohlverpackt in einem wasserdichten Beutel, der mit fliegenden Bändern geschmückt war wie ein Rekrut, auswarf; er muß wohl sofort aufgefunden und seinem Bestimmungsort, der Postanstalt Beiertheim, übergeben worden sein, denn um 3 Uhr nachmittags — ich war gerade von Dos zurückgekehrt — fand ich schon eine von mir abgeordnete Luftschiffarte zu Hause vor.

Nach einer Fahrt von 40 Minuten, mit allerlei Schwankungen und Höhen- und Tiefenbewegungen, kamen wir in Karlsruhe an. Die neuen Bahnanlagen machen einen imposanten Eindruck und legen Zeugnis ab für die Kiesenarbeit, die da in verhältnismäßig wenig Zeit geleistet wurde. Allen denen, die an dem großen Werk mitgearbeitet haben, sollte eine Zeppelinfahrt obendraüber gestattet werden, dann erst könnten sie sich ihrer Arbeit voll und ganz freuen.

Wie ein Schmuckkästgen lag unser schöner Stadtgarten unter uns, während der jetzige Hauptbahnhof einen weniger günstigen Eindruck machte. Das Rathaus rechts liegen lassend, ging über die Dach-Gartenanlagen der „Bad. Presse“ nach dem Schloß zu, wo wir Kurs nach Osten nahmen. Herzlich präsentierten sich die Kaskaderie, daran anschließend die technische Hoch-

schule und das Zeughaus, bis auf einmal von rechts her, wie eine moderne Ritterburg, die Brauerei Höpfer trugig ihr Zinnen zu uns emporstreckt. Von da steuern wir über den Friedhof, der übrigens für den, der dort nichts verloren hat, eine herrliche Anlage ist, der alten Markgrafenstadt Durlach zu, ziehen dann wieder südwärts, ruhig unsere Bahn über Wolfartsweier, Ettlingen in Höhe des Bismarturmes passierend, dem Murgtal zu; unter uns liegt Favorite, in der Ferne ist schon die Ballonhalle in Dos sichtbar, da bereitet uns unsere wadere Führerschaft den größten Genuß der Luftreise: im Sonnenschein schwenken wir bei Haueneberstein östlich in aufsteigender Fahrt bis zur Höhe des alten Schlosses; dann wieder abwärts gehend, folgt eine wunderbare Schleifenfahrt um die ganze Stadt Baden, die Perle aller Bäderstädte. Dieser Anblick ist unbeschreiblich, er gehört ins Feinste; man vergißt ganz, daß man ein Erdenbürger ist, bis man wieder festen Boden unter den Füßen hat.

Wenige Minuten Fahrt brachten uns nach Dos, wo wir noch eine große Schleife fuhren und dann glatt vor der Halle landeten.

Wir alle waren entzückt von der Ruhe und Sicherheit der Fahrt, die immerhin 45-50 Kilometer Stundengeschwindigkeit und einmal bis 400 Meter Höhe erreichte. Auf meinen weiten Reisen habe ich gewiß viel Schönes gesehen, aber eine solche Ansammlung von köstlichen Eindrücken in so kurzer Zeit und auf einem so kleinen Fleckchen Erde, allerdings einem Juwel unseres schönen Badner-Landes, kann einem bloß eine Luftfahrt mit einem Schiff, das keinerlei Furcht oder Gefühl von Unsicherheit aufkommen läßt, bieten. Das danken wir dem größten Deutschen unserer Zeit: dem Grafen Zeppelin und seinen Getreuen.

Zeit im Volksschuldienst verwendet. Insbesondere warten immer noch an den 70 kathol. Kandidaten von Ettlingen noch 68 auf ihre erste Anstellung, während bereits 25 evang. Kandidaten von dem Seminar (Karlsruhe) Verwendung fanden. Eine größere Zahl wird auf Oktober ihre Anstellung erhalten; doch sind alle Anzeigen vorhanden die erkennen lassen, daß Baden am Ende des Lehrermangels in längstens einem Jahre angelangt sein wird, wo gegen 370 Abiturienten die Seminare verlassen werden, gegen zusammen 300 in diesem Jahre.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. September.

Der Großherzog wird mit Gefolge heute Abend 6 Uhr 41 Min. von Metz wieder hier eintreffen. Der Zug geht als Sonderzug vor dem Paris-Münchener Schnellzug.

Prämierung von Braugersten durch die Landwirtschaftskammer. Für die Prämierung von Braugersten läuft der Termin am 22. ds. Mts. ab. Anmeldungen sind darum sofort an die Landwirtschaftskammer zu richten. Die besten Muster werden für die deutsche Gerstenaussstellung in Berlin ausgewählt und können dort nochmals durch Preise ausgezeichnet werden.

Weihnachtspakete für S. M. S. „Planet“, „Cormoran“ und „Otter“. An die Besatzungen S. M. S. „Planet“ und „Cormoran“ können Weihnachts- (Privat-)pakete zu den bekannten Versandvorschriften kostenfrei verschickt werden, wenn die für S. M. S. „Planet“ und „Cormoran“ bestimmten Pakete spätestens bis zum 14. Oktober 1910 bei der Firma Matthias Rohde und Jörgens-Bremen und die für S. M. S. „Otter“ bis zum 15. September 1910 bei der Firma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg porto- und bestellgeldfrei eintreffen. Für Verpackung- und Ladegebühr im Seehafen sind außerdem 0,30 M bei der annehmenden Postanstalt zu entrichten.

Falsches Geld. Neben den falschen Zweimarkstücken sind nun auch in der letzten Zeit falsche Fünfmarkstücke in mehreren Städten unseres Landes, sowie im Elßah und im Rheinlande im Verkehr angehalten worden. Die falschen Fünfmarkstücke tragen das Wappen der Stadt Hamburg und das Münzzeichen J und die Jahreszahl 1879. Diese Falschstücke haben einen ungenau ausgeführten Rand. Sie bestehen aus einer Zinklegierung, die mit einer dünnen Silberfärbung überzogen ist.

Aufgegriffen wurde in Mainz Samstag Abend von einem Schuttmann ein 10jähriger Knabe aus Karlsruhe, der einen sehr wahrhaftigen Eindruck machte. Der Knabe will vor einigen Tagen dort mit seinen Eltern angekommen sein. Sein Vater habe ihn in einen Bäckerladen geschickt, um für 5 Pfg. Brot zu holen. Als er aus dem Laden herausgekommen, seien seine Eltern verschwunden gewesen. Er will sich nun mehrere Tage obdachlos herumgetrieben haben. Die Angaben des Knaben klingen nicht sehr wahrscheinlich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wien, 7. Sept. (Tel.) Der Zustand von Josef Kainz ist ziemlich unverändert. Gestern Abend glaubte man sogar eine gewisse Besserung im Befinden des Künstlers feststellen zu können. Kainz erhielt gestern Abend zur Linderung seiner Schmerzen eine Morphium-Einspritzung.

London, 7. Sept. (Tel.) Der Maler Colman Hunt ist heute gestorben.

Vermischtes.

Breslau, 7. Sept. (Tel.) Seit 24 Stunden regnet es in Schläfen in Strömen. Die Oder steigt rapid. Vom Gebirge wird starkes Steigen des Wassers gemeldet.

Glab, 7. Sept. (Tel.) Die Reise ist gestern um 1 1/4 Meter gestiegen und über die Ufer getreten. Die unteren Stadteile von Glas sind überschwemmt. Auch die Nebenflüsse der Reise haben große Überschwemmungen verursacht.

Bunzlau, 7. Sept. (Tel.) In Aslau wurde eine Frau Kratz ermordet. Der Mörder, ein 17jähriger Schmiedelehrling namens Hentschel aus Aslau, ist verhaftet worden.

Haag i. W., 7. Sept. (Privat.) Die Medizinalbehörde hat zur Untersuchung der Fleischvergiftungen im Industriegebiet den Kreisarzt Dr. Mathes in die betreffenden Ortschaften entsandt. Es ist festgestellt, daß in der vergangenen Woche 184 Erkrankungen vorgekommen sind, von denen eine tödlich verlief. Bei einem Metzger wurde Fleisch beschlagnahmt und dem bakteriologischen Institut zur Untersuchung eingeschickt.

Brüssel, 6. Sept. (Tel.) Der internationale Trambahn- und Kleinbahn-Kongress ist heute eröffnet worden. Vertreter der preussischen, bayerischen, badischen und sächsischen Regierung nehmen an dem Kongress teil, ebenso sind die Verkehrsämter fast sämtlicher deutscher Großstädte vertreten.

Spernung der Ausfuhr im Berliner Schlachthof.

Berlin, 7. Sept. Die Ausfuhr lebenden Viehes wurde heute während des Viehmarktes gesperrt. Die Wiedergenehmigung derselben ist für den nächsten Markt nicht zu erwarten.

Berlin, 7. Sept. Die „Allg. Fleischzeitg.“ meldet: Die Sperrung des städtischen Viehshofes für den Abtrieb von Vieh ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche erfolgt. Dagegen ist die Ausfuhr von Schlachtvieh zur sofortigen Abschlagung nach Orten mit direktem Bahnanschluß behördlich genehmigt. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Sperre schon für nächsten Samstag aufgehoben wird.

Unglücksfälle.

Friedrichshagen bei Berlin, 7. Sept. (Tel.) Die Frau des Zimmermanns Greeting verunglückte bei Feberarbeiten, als sie einem Benzinbehälter, in dem Acetol warm gemacht wurde, zu nahe kam. Das Benzin explodierte und die Kleider fingen Feuer. Die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb. Die beiden Töchter, die ihrer Mutter zu Hilfe kommen wollten, erlitten gleichfalls schwere Brandwunden.

Düsseldorf, 7. Sept. (Tel.) Dem „Düsseldorfer Generalanzeiger“ zufolge sind gestern in der Nähe der Anstalt Düsseldorf zwei Kinder vom Blitze getroffen worden. Das eine ist tot, das andere schwer verletzt.

Rom, 7. Sept. (Tel.) Bei Bologna hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Dort stürzte ein Automobil-Omnibus, in dem sich etwa 60 Personen befanden, infolge Verlassens der Bremsen einen Abhang hinunter. 36 Personen erlitten schwere Verletzungen, 2 wurden auf der Stelle getötet.

Zum Feuer in der Brüsseler Weltausstellung.

M. Brüssel, 7. Sept. (Privat.) Zu dem gestrigen Brand in der Brüsseler Ausstellung wird noch gemeldet: Hinter der deutschen Abteilung war in einem Privathause ein Brand ausgebrochen, aber in solcher Entfernung, daß für die Ausstellung keinerlei Gefahr bestand. Gleichzeitig brannte es aber tatsächlich in der Ausstellung selbst und von allen Seiten eilten die Feuerwehren durch die Ausstellungsgebäude,

In der belgischen Abteilung der internationalen Maschinenhalle war aus bisher unbekannter Ursache der Fußboden in Brand geraten, nachdem eben das Publikum die Halle verlassen hatte. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es binnen 1/4 Stunde, die Flammen zu erlösen. Nach dem vom Feuerwehrkommando gemachten Mitteilungen beschränkt sich der Schaden auf die bauliche Anlage. Diese „amtliche“ Mitteilung ist freilich nur mit Vorsicht aufzunehmen; es erscheint unausbleiblich, daß die Maschinen, wenn auch nicht durch Feuer, so desto mehr durch die Wassermassen gelitten haben müssen, welche die Feuerwehrlente in den Brandherd geworfen haben. Daß die Mitteilung, die deutsche Abteilung stehe in Flammen, so schnell Verbreitung finden konnte, lag außer dem täuschenden Augenschein in der Tatsache, daß seit 14 Tagen immer wieder das Gerücht von Drohbrieten in Umlauf gesetzt wird, mit der Ankündigung, die deutsche Abteilung wird in Flammen aufgehen.

Die Cholera.

hd Berlin, 6. Sept. (Tel.) Beim Aufstehen der Cholera in Italien befürchtete man in den am schlimmsten verheugten libanesischen Landstrichen eine erhebliche Schädigung des Fruchtexportes nach den Nachbarländern. Besonders als in Leipzig ein Waggon mit Weintrauben aus der Gegend von Paris behördlicherseits angehalten wurde, sah die italienische Regierung diese Maßnahme als Vorboten eines Einfuhrverbotes gegen italienische Früchte an. Die sächsische Regierung hob jedoch die Sperre über die genannte Warensendung bald wieder auf und auch durch das Reich und die einzelnen Landesregierungen wird, wie von maßgebender Seite verlautet, in absehbarer Zeit kein Einfuhrverbot erlassen werden.

hd Brunn, 7. Sept. (Tel.) In das hiesige Infektionshospital wurde gestern ein 27jähriger Arbeiter unter choleraerähnlichen Erscheinungen eingeliefert. Er ist seit Sonntag krank und sein Zustand so bedenklich, daß die Ärzte ihn aufgegeben haben. Die bakteriologische Untersuchung ist noch nicht beendet. Die Ärzte glauben aber, daß es sich zweifellos um Cholera handelt.

Von der Luftschiffahrt.

Zürich, 7. Sept. (Tel.) Der Aufsichtsrat der schweizerischen Flugplugschiffahrt beschloß die Verschiebung der internationalen Flugwoche auf einen späteren, noch nicht bestimmten Zeitpunkt, da wegen der ungünstigen Witterung der Flugplatz in Dübendorf auf Anfang Oktober nicht hergerichtet werden kann.

hd Paris, 7. Sept. (Tel.) Einen Preis in Höhe von 350 000 Franken für einen Lourenflug im Aeroplan durch Frankreich will das Gemeinderatsmitglied Quentin Vauchart vom Pariser Gemeinderat verlangen. Dieser Rundflug soll von Paris nach Bordeaux, Toulouse, Marseille, Lyon und Dijon bis Paris führen. Er soll für internationale Flieger offen sein und alle Jahre einmal veranstaltet werden.

Die Passagierfahrten des L. 3. VI.

Baden-Baden, 7. Sept. (Tel.) „L. 3. 6“ stieg heute vormittag 11 Uhr mit 12 Passagieren, darunter der Landtagsabgeordnete Odenwald, zur Fahrt nach Pforzheim auf, wo man das Luftschiff bereits um 1 1/2 Uhr sichtete. „L. 3. 6“ überflog die Stadt in großer Schleiße und wandte sich dann nach Karlsruhe. Die Residenz wurde um 1/2 Uhr passiert. Das Luftschiff überflog in ziemlicher Höhe von Durach kommend zunächst die Oststadt, dann zwischen Schloß und Marktplatz das Weichbild der Residenz und wandte sich von hier dem Kühlen Krug zu. Die Landung in Dos erfolgte bald nach 1 Uhr.

Baden-Baden, 7. Sept. (Tel.) „L. 3. 6“ ist nachmittags 4.12 Uhr mit 10 Passagieren (wiederum Pforzheimer Herren) zur zweiten Fahrt nach Pforzheim aufgestiegen.

Pforzheim, 7. Sept. (Tel.) „L. 3. 6“ traf heute nachmittag auf seiner heutigen zweiten Pforzheimer Fahrt um 5 Uhr hier ein und kreuzte 10 Minuten über der Stadt. Der Rückweg dürfte über Durlach-Karlsruhe-Kastatt erfolgen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd München, 7. Sept. Prinz Ludwig von Bayern hat, wie die „M. N.“ versichern, sich mit der Wiedergabe seiner Miltätunger Rede ausdrücklich einverstanden erklärt.

hd Tetschen, 7. Sept. Bei den Manövern in der Nähe von Reichstadt provozierten tschechische Soldaten des 6. Infanterieregiments deutsche Soldaten des 94. Infanterieregiments durch die Abingung des Liedes From a Pella (Pech und Schwefel auf die Deutschen). Zwei tschechische Soldaten wurden verhaftet.

hd Newyork, 7. Sept. In Minnesota und St. Paul, wo Roosevelt auf seiner Agitationstour angekommen war, um eine große Rede zu halten, wurden dem Expräsidenten von der Bevölkerung große Ovationen bereitet. In der Halle, in der er sprechen wollte, hatten sich mehr als 20 000 Menschen eingefunden.

San Francisco, 7. Sept. Der fortschrittliche Flügel der Republikaner hat gestern die Führung des republikanischen Staatskomitees von den regulären Republikanern übernommen und die nationale Führerschaft Roosevelts anerkannt.

Die Dividende der Deutsch-Südwestafrikanischen Kolonialgesellschaft.

Berlin, 7. Sept. In der heutigen Aufsichtsratsitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1909/10 vorgelegt und beschlossen, der Generalversammlung, die auf den 8. Oktober anberaumt ist, eine Dividende von 6 1/2 Prozent vorzuschlagen. Dabei wurde über konstatiert, daß die für die letzten Monate vorliegenden Ausweise von Berichten über die Diamantenausweise, den Eingang von Schürfgeldern usw. einen wesentlichen Rückstand aufweisen, so daß, wenn nicht die fehlenden Monate des laufenden Geschäftsjahres noch erheblich günstiger ausfallen, mit einem geringeren Ergebnis gerechnet werden muß.

Der Zarenbesuch in Friedberg.

hd Friedberg i. S., 7. Sept. Ein Vorkommnis, das noch der Aufklärung bedarf, ereignete sich am Sonntag nachmittag im hiesigen Burghofe. Zwei Offiziere vom 188. Inf.-Regt. versuchten, Einlaß in das Schloß zu erhalten. Sie hatten bereits die Burgwache, ohne angehalten zu werden, passiert, als sie von dem Posten am Burgtor zurück-

gewiesen wurden, weil sie nicht im Besitz von Einlaßkarten waren. Sie verließen die Burg ohne erkannt zu werden. Zufälligerweise war auch kein höherer Polizeibeamter auf der Wache. Von den beiden Offizieren fehlt bisher jede Spur.

Berlin, 7. Sept. (Privat.) Die von dem bekannten Revolutionär Burzew entworfenen russischen Polizeireformen in Rußland und Landesen sind, zuverlässigem Vernehmen nach, erneut mit der Sicherheit des Zarenpaares während dessen Anwesenheit in Deutschland beauftragt. Die berichtigten Polizeireformen stehen unter direktem Befehl des zur Zeit in Friedberg befindlichen Polizeiministers Kurlov. Ihre Anwesenheit in Deutschland während des Zarenbesuches ist der deutschen Regierung bekannt gegeben worden.

Die Vorgänge in Rußland.

Berlin, 7. Sept. Die russische Regierung hat die Umwandlung der russischen Polizei nach deutschem Muster beschlossen. Ein hoher russischer Verwaltungsbeamter hat sich in Berlin eingehend mit dem preussischen Polizeiwesen beschäftigt, das der russischen Polizeireform als Muster dienen soll. Im Laufe des Winters werden weitere Inspektionsreisen der Petersburger Regierungskommission sowohl nach Berlin als auch nach anderen preussischen Städten folgen.

hd Petersburg, 7. Sept. Eine sensationelle Verhaftung hat in Jekustl stattgefunden. Ein Hauptmann Gaidulin der dortigen Grenztruppe hat über 300 000 Rubel aus der Regimentkasse gestohlen. Zugleich mit ihm wurden sieben höhere Beamte der Staatsbank-Nebenstelle verhaftet.

Die Spionageaffäre von Portsmouth.

London, 7. Sept. Die heutigen Morgenblätter besprechen die angebliche Spionageaffäre sehr skeptisch. Mehrere Blätter geben der Verwunderung Ausdruck, daß der Verhaftete von Objekten Stützen aufgenommen hat, die er in sehr guten Photographien oder gar auf Postkarten in genügender Menge erhalten konnte.

Die „Daily News“ bespricht die Sache in scharfem Tone mit dem Hinweis, daß der Offizier gar keinen Versuch gemacht habe, sich der Verhaftung zu entziehen. Die Blätter verzeichnen auch Zweifel, ob es sich überhaupt um einen Offizier und namentlich um einen deutschen Offizier handelt.

Der „Prest Association“ ging ein bestimmter Bericht zu, wonach der Verhaftete ein Zivilist sein soll. Die Behörden geben keinerlei Auskunft in der Sache, so daß auch der gestrigen Information, welche die Verhaftung eines deutschen Offiziers bestätigte, Zweifel entgegengesetzt werden können.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 7. Sept. Einer Depesche aus Damaskus zufolge hat ein erster Zusammenstoß zwischen Truppen und einer 50köpfigen Drusenbande stattgefunden. 20 Drusen wurden getötet, die übrigen gefangen genommen. Die Truppen hatten acht Vermundete.

Paris, 7. Sept. Die von einem Londoner Blatt gebrachte Meldung, daß der gegenwärtig in Athen weilende Botschafter am englischen Hofe, Paul Cambon, von seiner Regierung mit der Aufgabe betraut worden sei, eine Ausöhnung zwischen der Türkei und Griechenland herbeizuführen, wird in einer halbamtlichen Note als unrichtig bezeichnet.

Vom eucharistischen Kongress.

Montreal, 7. Sept. Kardinal Vanutelli sandte an den König von England ein Telegramm, in dem er die achtungsvolle Huldbildung und tiefe Dankbarkeit des Eucharistischen Kongresses für die Aenderung der Erklärung des Königs bei der Thronbesteigung auspricht. Der König erwiderte in einem Danktelegramm, daß ihn die guten Wünsche des Kongresses mit großer Befriedigung erfüllt hätten.

Vanutelli richtete auch an den Papst ein Ergebnistelegramm. Der Papst antwortete, daß ihn das Telegramm tief gerührt und er seinen apostolischen Segen sende. Der Kongress wurde durch eine glänzende Feier, der größten Versammlung katholischer Geistlichen, die Amerika je gesehen hat, eröffnet. Vanutelli teilte mit, daß der Kongress in Zukunft abwechselnd in Europa und anderen Ländern stattfinden werde.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog.

vom 7. September 1910.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen noch die gleiche wie gestern, indem hoher Druck Nordwesteuropa bedeckt, während die östliche Hälfte des Festlandes ein Gebiet niedrigen Druckes bildet, das ein Minimum über Polen enthält. Eine weitere Depression befindet sich über Unteritalien. Ueber Deutschland ist die Druckverteilung gleichmäßig geworden, doch ist das Wetter unter der Einwirkung der östlichen Depression noch bewölkt und kühl, jedoch vorwiegend trocken. Die Druckverteilung wird sich voraussichtlich nur langsam günstiger umgestalten; es ist deshalb zunächst noch veränderliches, vorwiegend trodenes Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom.	T. erm.	Wolkl. geacht.	Wolkl. in Proz.	Wind	Wetter
6. Nachts 9 ^u	752.4	12.6	9.8	91	WNW	wolkenlos
7. Morgs. 7 ^u	753.1	12.8	9.8	90	WSW	bedeckt
7. Mitt. 2 ^u	752.4	17.7	10.2	68	N	wolfig

Höchste Temperatur am 6. September 17,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,2.
Niederschlagsmenge am 7. September 7^u früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. September früh:
Lugano wolkenlos 10. Biarritz bedeckt 14. Neapoli wolkenlos 17. Nizza wolfig 21. Triest wolkenlos 15. Florenz wolkenlos 15. Rom wolkenlos 15. Cagliari wolkenlos 19. Brindisi bedeckt 23. Porta (Azoren) bedeckt 21.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Mitget. durch Passagierbüro v. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22.
Bremen, 7. Sept. Angelommen am 3. Sept.: „Bonn“ in Oporto; am 5. Sept.: „Schlesien“ in Brisbane, „Kleist“ in Neapel; am 6. Sept.: „Raif. Wilh. d. Gr.“ in Newyork, „Goeben“ in Hongkong, „Derfflinger“ in Hongkong, „Bonn“ in Lissabon, „Erlangen“ in Bremen, „Rühm“ in Bremerhaven, „Cassel“ in Bremerhaven, „Kronpr. Wilh.“ in Bremerhaven. Abgegangen am 5. Sept.: „Adalbert“ von Rotterdam, „Seydlitz“ von Southampton, „Roland“ von Las Palmas, „Ar. Wilh.“ von Cherbourg, „Fr. Zerne“ von Gibraltar; am 6. Sept.: „Kleist“ von Oporto, „Fr. Cecilie“ von Bremerhaven.

Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

(Unber. Nachdr. verb.) I. H. Stuttgart, 6. September.

Im großen Saale der Lieberhalle trat heute hier, wie kurz telegraphisch gemeldet unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller deutschen Handwerks- und Gewerbetage...

Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen erstattete der Generalsekretär Dr. Mühs (Hannover) den

Jahresbericht des Ausschusses

ber in Hannover seinen Sitz hat und der sich zurzeit aus den Handwerks- bzw. Gewerbetagern Berlin, Breslau, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Hannover, Lübeck, München, Stettin und Stuttgart zusammenschließt...

Die Lösung eines alten Problems.

In Lizen- und Verzeitschriften ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß die Verzeitschriften, durch sogenannte künstliche Nährmittel die Ernährung zu fördern, in engem Zusammenhang mit der modernen Entwicklung der Heilkunde und Chemie ständen...

Es war ein in Frankreich, wahrscheinlich von Parmentier, erfundenes Nährpulver - poudre d'aliment - das Friedrich dem Großen wert erschien, erprobte und nachgeahmt zu werden...

26. Kommission frei gehalten hat. Mehrfache Klagen über die Agitation der sozialdemokratischen Gewerkschaften zur Organisation der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter im sozialdemokratischen Sinne...

An erster Stelle beschäftigte sich der Handwerks- und Gewerbetag mit dem Gesetzentwurf betreffend

die Reichsversicherungsordnung.

Handwerkskammerpräsident Pöschke (Breslau) legte namens des Handwerkskammerausschusses folgende Resolution vor: „Der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag hat sich über die dem Reichstag vorgelegte Entwurf einer Reichsversicherungsordnung trotz der einstimmigen Ablehnung, die der frühere Entwurf in den Kreisen der selbständigen Erwerbstätigen gefunden hat, in seinen Hauptpunkten diesem ersten Entwurf entspricht.“

1. Zu Buch I: Gemeinsame Vorschriften. Die Schaffung der Versicherungs- und Oberversicherungsämter ist als ein erheblicher Eingriff in die Selbstverwaltung zu betrachten. Sie wird statt der erhofften Vereinigung und Vereinfachung des jetzigen Verfahrens daselbst nur erschweren, verlangsamern und erheblich verteuern.

2. Zu Buch II: Krankenversicherung. a) Es ist anzuerkennen, daß durch die Erweiterung des Kreises der Krankenversicherung in der Form, daß die Invaliden- und Kranken-Versicherten dieselben Personentafeln bilden, ein bisher sehr mißlich empfundener Zustand beseitigt wird.

3. Zu Buch III: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

4. Zu Buch IV: Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung. a) Die freiwillige Zusatzversicherung bei der Invalidenversicherung ist als zufriedenstellende Lösung des Wunsches der selbständigen Handwerker nach Erlangung einer höheren Rente zu bezeichnen.

5. Zu Buch V: Altersversicherung. a) Die Altersversicherung ist als ein wichtiger Bestandteil der sozialen Sicherung zu betrachten. Sie wird durch die Errichtung eines Altersversicherungsausschusses, der die Interessen der Versicherten zu vertreten hat, zu fördern.

6. Zu Buch VI: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

7. Zu Buch VII: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

8. Zu Buch VIII: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

9. Zu Buch IX: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

10. Zu Buch X: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

11. Zu Buch XI: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

12. Zu Buch XII: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

13. Zu Buch XIII: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

14. Zu Buch XIV: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

15. Zu Buch XV: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

16. Zu Buch XVI: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

17. Zu Buch XVII: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

18. Zu Buch XVIII: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

19. Zu Buch XIX: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

20. Zu Buch XX: Unfallversicherung. a) Falls die lokalen Versicherungsämter eingeführt werden sollten, gegen deren Errichtung nochmals entschieden protestiert wird, so wird jede Mitwirkung derselben an dem Rentenfestsetzungsverfahren als ungeeignet abgelehnt.

bezüglichen bisherigen Vorschriften ist wünschenswert. — c) Der Nachlass der Herabsetzung der Altersgrenze wird im Interesse der sonst eintretenden Mehrbelastung in der Erwartung zugestimmt, daß die Reichsregierung diesem Sparmaßstabsprinzip in allen Zweigen der sozialen Versicherung nachkommen wird.

Hierzu entspann sich eine längere Diskussion, die aber im wesentlichen nicht viel Neues ergab. Schließlich wurde mit 48 gegen 6 Stimmen der Königsberger Beschluß, der eine Drittelung der Beiträge verlangt, durch die Annahme dem Ausschuss vorgelegten Resolution auf Halbierung der Stimmen aufgehoben.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Meisterprüfungsstellen der Handwerkskammer referierten Syndikus Raemmler (Weimar) und Maurermeister Sames (Darmstadt). Die von ihnen vorgelegte Resolution erklärt sich im allgemeinen mit der praktischen Durchführung des Meisterprüfungswekens einverstanden.

Den letzten Punkt der heutigen Tagesordnung bildete die Fürsorge für die gewerbliche Jugend. Krefft (München) als Referent unterbreitete der Versammlung hierzu folgende Beschlüsse: 1) Die Schäden, welche die heranwachsende Jugend durch die sozialdemokratische Erziehung erfährt, sind aufzudecken und über dieses Thema in allen dem Handwerker zugänglichen Blättern fortwährend in aufklärender Weise zu berichten, damit auch Eltern, Lehrer und Lehrmeister, ebenso aber auch die Regierungen und gewerblichen Körperschaften über diese Vorgänge genauere Kenntnis erhalten werden.

2) Alle Bestrebungen, welche darauf gerichtet sind, die Erziehung der Lehrlinge in moralischer, sittlicher, vaterlands- und heimatstreuer Weise zu fördern, sind zu unterstützen. 3) Es ist darauf hinzuwirken, daß die sozialdemokratischen Jugendvereine, oder wie sie sonst heißen mögen, als politische Vereine erklärt und nicht gebildet werden. 4) Es ist den Lehrmeistern zur Pflicht zu machen, die Lehrlinge mit allen gesetzlichen Mitteln von dem Beitritt zu solchen Vereinen fern zu halten und ist dies Verbot zunächst schon in die Lehrverträge obligatorisch aufzunehmen, wie dies auch teilweise bereits geschieht ist. Die vorgelegte Resolution wurde angenommen und die Weiterverhandlung auf Mittwoch früh vertagt.

Handel und Verkehr. Karlsruhe, 6. September. A. Schlachthof. In der Zeit vom 29. Aug. bis 3. Sept. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1299 Stück Vieh und zwar: 184 Großvieh (65 Ochsen, 38 Kühe, 42 Pferde, 39 Fohlen), 342 Kälber, 686 Schweine, 76 Hammel, 6 Ziegen, 0 Kitzlein, 0 Ferkel, 5 Ferkel, 10275 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterteilt.

B. Viehhof. Am Markt waren aufgetrieben: 78 Ochsen, 39 Fohlen, 36 Kühe, 40 Kälber, 25 Schweine, 50 Schafe, 1 Ferkel, 755 Schweine, 0 Kitzlein. Kaufpreis für Ochsen 1. Dual, 93—95 M., 2. Dual, 91—93 M., 3. Dual, 87 bis 90 M., für Fohlen 1. Dual, 81—86 M., 2. Dual, 82—84 M., 3. Dual, 78—81 M., für Kühe 1. Dual, 93—95 M., 2. Dual, 90—93 M., für Kälber 1. Dual, 74—76 M., 2. Dual, 72—74 M., 3. Dual, 62—70 M., für Ferkel 1. Dual, 105—108 M., 2. Dual, 102—105 M., 3. Dual, 97—100 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Dual, 73—75 M., 2. Dual, 70—72 M., Säuen und Geber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kitzlein 0,00—0,00 M. pro Stück. Tendenz: ziemlich fest.

Von der Tauber, 5. Sept. Die in den letzten Tagen zu Mergentheim, Würzburg und Schweinfurt a. M. abgehaltenen Messen waren jeweils mit ca. 6000 Stück Schafen besetzt, größtenteils von prima Ware. Bei Anwesenheit zahlreicher Händler, insbesonders aber von Meßgern, ging der Verkauf immer rasch vonstatten und so konnte meistens der größte Teil, hauptsächlich fette Ware, verkauft werden. Es kosteten Hammel durchschnittlich 71—76 M., Zährlinge 45—68 M., Lämmer 25—45 M. das Paar.

Bäder und Sommerfrischen. Reichenbach b. Etlingen. „Warum in die Ferne schweifen und das Gute liegt so nah“, kann man ruhig sagen, wenn man sich entschlossen hat, in dem nahen Reichenbach ein paar Wochen der Erholung und Erfrischung zuzubringen. Wie mancher überlegt sich hin und her, wo er seine Sommerfrische wägen soll, schreibt dahin und dorthin und gibt für die Reise allein eine Menge Geld aus, um ein angenehmes Erholungsheim ausfindig zu machen. Gewiß zieht das Hochgebirge in der Schweiz und Tirol gar mächtig an, gewiß lockt manchen die heilsame Luft des Nordsee- oder Ostseestrandes, aber wer eine weite Reise und die damit verbundenen hohen Kosten scheut, begeben sich in einen der lieblich gelegenen Waldorte unseres nahen Albtales und er wird auch dort die Ruhe und Erholung finden, die seine abgearbeiteten Nerven nötig haben. Er gehe z. B. in das von der Residenz in einer knappen Stunde zu erreichende Reichenbach, ein hochgelegenes, stilles Waldort, von drei Seiten von herrlichen Forsten umgeben, wo man's lauschige Plätze zur Lust, man's gutgelegte Waldplatz zu kurzer Wanderung einladen, und wo eine würdige, balsamische Geheißluft auf den gelangten Organismus ungeheuer wohl wirkt. Ein freundliches Heim bietet den Sommerfrischlern und Erholungsuchenden der neu und sauber ausgestattete Gasthof „zur Krone“ mit seinem schattigen Garten und seiner herrlichen Villa daneben. Entgegenkommendes, freundliches Wesen des Besitzers und seiner Familie und eine einfache, aber gute und preiswerte Verpflegung machen den Aufenthalt hier angenehm und dankenswert. B.

Bad Mergentheim, 5. Sept. Am Sonntag den 4. September fand im hiesigen Kurhaus Karlsbad eine Begrüßungsfeier des 2000. Aurgastes dieser Saison statt mit Konzert, Beleuchtung des Kurhauses, Feuerwerk und Tanzunterhaltung.

Bad Wildungen, 1. Sept. Die Besucherzahl des Bades am 31. August 1910 betrug 11 498 Personen.

Der Körperzellen auch den Nervenzellen die wichtigsten Nährstoffe zuzuführen. Der wichtigste Nervenzellstoff ist nun das Glycerophosphat, der wirksame Kern der Lezithine, Nervenzellstoff mit reinem Eiweiß zu einer innigen Verbindung zu bereiten, war die höchste Aufgabe, die die Ernährungslehre stellte, und diese Aufgabe ist nunmehr gelöst: Seit zehn Jahren sind wir in dem glücklichen Besitz eines Nährmittels, das die höchsten an ein solches zu stellenden Anforderungen in unübertrefflicher Weise erfüllt. Es ist das Santogen, welches neben einer zehnjährigen Siegeslauf durch die Welt der Kranken und Schwachen hollenheit hat. Ohne Unterbrechung dürfen wir das Santogen als ein wertvollstes und kostbarstes Nährmittel bezeichnen: es besteht nämlich aus reinem Phosphor und jenem wichtigsten Nervenstoff. Diese beiden Stoffe sind im Santogen chemisch miteinander verbunden und vermögen so besonders leicht eine kräftige Wirksamkeit auf den kriegschwachen Organismus zu entfalten.

Der beste Beweis ist der Erfolg. Wie jener historische Mißerfolg den Denkfehler der älteren Auffassung von den Nährmitteln darlegt, so beweist der im Lauf eines Jahrzehnts errungene ungeheure Erfolg des Santogens, daß die Hauptziele der künstlichen Ernährung gegenwärtig erreicht sind.

Wie bei dem heute üblichen regen Gasaustausch nicht anders zu erwarten ist, sind die aufzunehmenden Nahrungsmitteln aus nachgebenden Kreisläufen außerordentlich zahlreich. Mehr als 120 Verbindungen in medizinischen Zeitschriften und 19 000 Schriftchen von Ärzten beschäftigen sich mit den günstigen Resultaten der Santogenwirkung. Die wichtigsten Verwendungen sind in Form einer vornehm ausgestatteten, neuen illustrierten Broschüre mit einer genauen Darlegung, in welcher Weise Santogen auf den geschwächten Körper wirkt, zusammengefaßt, die von den Santogen-Werken, Berlin SW. 48, unterfassen gern kostenlos zugewandt wird.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die auserbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die auserbildenden Stoffe nicht von besser Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht reich vorhanden, sondern stets von andern Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Katalysators oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den geringsten Verdauungsorganen leicht aufgenommen zu werden. Eine zweite Aufgabe besteht aber darin, außer

dem zur Erhaltung der Soldaten fähig. Es schien ihm daher nicht ratsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen. Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfang die gewöhnliche Nahrung ersetzen könnte. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Reiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und nahrungsmittelmäßige Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aus eigenem Interesse beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde als einer der ersten der Frage nach getreten, die Nahrungsmittel speziell für Reiten der Not direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nahrungsmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Allen Fris und die ältere Viehbüchle Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Extrakt der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorzuziehen ist, sondern, daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die auserbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die auserbildenden Stoffe nicht von besser Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht reich vorhanden, sondern stets von andern Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Katalysators oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den geringsten Verdauungsorganen leicht aufgenommen zu werden. Eine zweite Aufgabe besteht aber darin, außer

dem zur Erhaltung der Soldaten fähig. Es schien ihm daher nicht ratsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen. Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfang die gewöhnliche Nahrung ersetzen könnte. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Reiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und nahrungsmittelmäßige Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aus eigenem Interesse beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde als einer der ersten der Frage nach getreten, die Nahrungsmittel speziell für Reiten der Not direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nahrungsmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Allen Fris und die ältere Viehbüchle Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Extrakt der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorzuziehen ist, sondern, daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die auserbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die auserbildenden Stoffe nicht von besser Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht reich vorhanden, sondern stets von andern Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Katalysators oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den geringsten Verdauungsorganen leicht aufgenommen zu werden. Eine zweite Aufgabe besteht aber darin, außer

dem zur Erhaltung der Soldaten fähig. Es schien ihm daher nicht ratsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen. Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfang die gewöhnliche Nahrung ersetzen könnte. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Reiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und nahrungsmittelmäßige Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aus eigenem Interesse beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde als einer der ersten der Frage nach getreten, die Nahrungsmittel speziell für Reiten der Not direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nahrungsmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Allen Fris und die ältere Viehbüchle Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Extrakt der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorzuziehen ist, sondern, daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die auserbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die auserbildenden Stoffe nicht von besser Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht reich vorhanden, sondern stets von andern Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Katalysators oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den geringsten Verdauungsorganen leicht aufgenommen zu werden. Eine zweite Aufgabe besteht aber darin, außer

dem zur Erhaltung der Soldaten fähig. Es schien ihm daher nicht ratsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen. Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfang die gewöhnliche Nahrung ersetzen könnte. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Reiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und nahrungsmittelmäßige Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aus eigenem Interesse beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde als einer der ersten der Frage nach getreten, die Nahrungsmittel speziell für Reiten der Not direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nahrungsmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Allen Fris und die ältere Viehbüchle Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Extrakt der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorzuziehen ist, sondern, daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die auserbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die auserbildenden Stoffe nicht von besser Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht reich vorhanden, sondern stets von andern Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Katalysators oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den geringsten Verdauungsorganen leicht aufgenommen zu werden. Eine zweite Aufgabe besteht aber darin, außer

dem zur Erhaltung der Soldaten fähig. Es schien ihm daher nicht ratsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen. Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfang die gewöhnliche Nahrung ersetzen könnte. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Reiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und nahrungsmittelmäßige Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aus eigenem Interesse beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde als einer der ersten der Frage nach getreten, die Nahrungsmittel speziell für Reiten der Not direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nahrungsmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Allen Fris und die ältere Viehbüchle Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Extrakt der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorzuziehen ist, sondern, daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die auserbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die auserbildenden Stoffe nicht von besser Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht reich vorhanden, sondern stets von andern Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Katalysators oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den geringsten Verdauungsorganen leicht aufgenommen zu werden. Eine zweite Aufgabe besteht aber darin, außer

dem zur Erhaltung der Soldaten fähig. Es schien ihm daher nicht ratsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen. Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfang die gewöhnliche Nahrung ersetzen könnte. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Reiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und nahrungsmittelmäßige Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aus eigenem Interesse beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde als einer der ersten der Frage nach getreten, die Nahrungsmittel speziell für Reiten der Not direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nahrungsmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Allen Fris und die ältere Viehbüchle Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Extrakt der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorzuziehen ist, sondern, daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Es gibt drei Klassen von Nährstoffen: die Fette, die auserbildenden Stoffe und die Eiweißstoffe. In den Nahrungsmitteln finden wir die Fette und die auserbildenden Stoffe nicht von besser Beschaffenheit; das Eiweiß dagegen ist in den natürlichen Nahrungsmitteln nicht reich vorhanden, sondern stets von andern Stoffen begleitet, die für das Eiweiß die Rolle des Katalysators oder der Verunreinigung spielen. Daher ist für ein reines Eiweißpräparat ein natürliches Bedürfnis vorhanden. Die Aufgabe, die die Ernährungslehre nun stellt, ist also die, ein reines Eiweiß darzustellen, das geeignet ist, auch von den geringsten Verdauungsorganen leicht aufgenommen zu werden. Eine zweite Aufgabe besteht aber darin, außer

dem zur Erhaltung der Soldaten fähig. Es schien ihm daher nicht ratsam zu sein, durch solche Arbeit längere Zeit und Kosten verpulvern zu lassen. Die leitende Idee bei diesen Versuchen war, ein Nährpulver zu gewinnen, das in vollem Umfang die gewöhnliche Nahrung ersetzen könnte. Dieser Gedanke aber, der zu Friedrichs Reiten vorwiegend aus militärischen Gründen einer näheren Prüfung für wert erachtet wurde, hat in der Folgezeit die ersten Naturforscher, die seine medizinische und nahrungsmittelmäßige Bedeutung mit klarem Blick erkannt hatten, viele Jahre hindurch aus eigenem Interesse beschäftigt. Besondere Aufmerksamkeit wurde als einer der ersten der Frage nach getreten, die Nahrungsmittel speziell für Reiten der Not direkt durch „künstliche“ Nährstoffe zu ersetzen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Auffassung der Nahrungsmittelfrage unzutreffend ist. Die Versuche des Allen Fris und die ältere Viehbüchle Auffassung sind insofern auch heute noch lehrreich; denn aus dem Scheitern aller dieser Bemühungen können wir die Lehre ziehen, daß auch bei der Herstellung eines Nährmittels nicht ein konzentrierter Extrakt der gewöhnlichen Nahrung als erstrebenswertes Ideal vorzuziehen ist, sondern, daß hier die Wissenschaft vor eine ganz andere Aufgabe gestellt ist.

Zur Silberhochzeit des badischen Großherzogspaares.

A. B. Karlsruhe, 7. Sept. Näher und näher rücken die Tage, an denen die Karlsruher Sportsleute durch großzügige Sportsfeste die silberne Hochzeit unseres Großherzogspaares zu feiern gedenken. So haben sich auch die Schwimmer hiesiger Stadt einmütig zusammen-

Grundgedanke bei allen Bemühern unserer Stadt freudigen Anklang finden. Mögen die Hoffnungen, die sich an den ersten Karlsruher Margeriten-Tag knüpfen, voll und ganz in Erfüllung gehen und möge dieser Margeriten-Tag ein rühmlicher Triumph einheitlicher Bereitschaft der gesamten Bevölkerung werden, wo es gilt, einer idealen und großen Sache förderlich zu sein.

Wettbewerb zur Ausschmückung der Schaufenster.

Karlsruhe, 6. Sept. Der Gedanke, aus Anlaß der Silberhochzeit des Großherzogspaares in den Tagen vom 18. bis einschließlich 21. September ds. Js. einen Wettbewerb in bezug auf geschmackvolle Dekorationen der Schaufenster in hiesiger Stadt zu veranstalten, ist bei der hiesigen Geschäftswelt erfreulicher Weise auf fruchtbaren Boden gefallen. In großer Zahl sind bereits die Anmeldebogen bei der Aus-

stellen doch wenigstens verwandte Töne zusammen, z. B. Alpenweide, Heidekraut und violette Orchis. Die Verfeinerung unserer Farbensinn, welche sich in dieser Geschmackswandlung ausdrückt, uns nun Wink für unsere Dekoration, Schaufensterausstattungen verschiedenen Nuancen einer Farbe, oder aus der Zusammenfassung zweier Farben, etwa Grau mit Blau, oder Violet mit Schwarz finden sich in der Tat schon vereinzelt in unseren Straßen.

Das Resümé vorstehender Ausführungen kann dahin zusammengefaßt werden, daß eine Schaufensterdekoration, je mehr sie sich einer künstlerischen Vollendung nähert, desto vorteilhafter für den Ladeninhaber ist. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Erkenntnis dieser Wahrheit bei dem bevorstehenden Wettbewerb genügende Verwertung fände. Ueber die Zusammenziehung des Preisgerichts und den Arbeitsplan wird Näheres noch mitgeteilt werden.

Briefkasten.

G. A. Bretten. Bestimmungen fraglicher Art (Zwischennoten in den Gesamtleistungen) bestehen nicht. Die Prüfungsordnung für den jährig-freiwilligen schreibt jedoch vor, daß bei der Entscheidung der Prüfungskommission vor allem der Grundlag maßgebend ist, daß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nur jungen Leuten von Bildung zusteht. Bei gänzlicher Unwissenheit in einem der Prüfungsgegenstände ist der Berechtigungsschein unbedingt zu verweigern. Er darf aber, selbst wenn die Prüfung in einzelnen Gegenständen ungenügend ausgefallen ist, erteilt werden, sofern der betreffende Prüfling in anderen Gegenständen mehr als genügend bestanden hat und sofern die Kommission nach dem Gesamtergebnis der Prüfung der Ueberzeugung ist, daß der Prüfling nach seinen Kenntnissen und seiner Intelligenz den erforderlichen Grad allgemeiner Bildung besitzt. Hier nach dürften Zwischennoten für einzelne Fächer nicht ausgeschlossen sein.

G. D. 20. Ist die Entbindung von dem Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auf Grund des § 89 Ziff. 6 W.-D. erfolgt, so hat sich der Betreffende nur noch einer Prüfung in den Elementarkenntnissen zu unterwerfen; hierbei hat er diejenigen Kenntnisse nachzuweisen, die ein guter Schüler der Abolobierung der 8. Klasse der Volksschule besitzen muß. Die Kostentragung für die Dauer der einjährigen Dienstzeit muß sichergestellt sein; eine besondere Rücksicht oder Beihilfe an Minderbemittelte kann nicht eintreten.

H. C. Eine landwirtschaftliche Lehrerstelle ist im badischen Staatsdienst zur Zeit nicht frei und es ist nicht abzusehen, wann man der eine zu befehlen sein wird. Bewerber aus Baden dürften bei der Anstellung den Vorrang erhalten. Die Bedingungen sind: Maturitätszeugnis, 6 Semester Studium mit Diplom, 6 Jahre praktische Tätigkeit. Ein unbesoldetes Probejahr wird nicht verlangt.

Frau C. A. Ein Malerinnenheim existiert in Karlsruhe nicht. E. D. Wenden Sie sich an das Präsidium des Bad. Militär-Bereitschaftsverbandes, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße.

Ein Margeriten-Tag in Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. Sept. Der Bad. Frauenverein hat vor nunmehr 32 Jahren die Zuspitzen und vor 13 Jahren die Hildaltippen in Betrieb übernommen. Beide Anstalten sind in den langen Jahren ihres Bestehens ein rechter Segen für die minderbemittelten Einwohner der Stadt geworden. In den Krippen finden täglich durchschnittlich 120 kleine Kinder im Alter von 14 Tagen bis zu 3 Jahren ohne Unterschied der Konfession tagsüber gute körperliche und geistige Pflege. Dadurch ist den Müttern Gelegenheit geboten, der Arbeit nachzugehen und zum Unterhalt ihrer Familie beizutragen. Die Kosten der täglichen Verpflegung belaufen sich für ein Kind auf rund 1 Mark inkl. des Verwaltungsaufwandes. Aber nur der kleinste Teil dieses Aufwandes, nämlich durchschnittlich 20 Pfg., wird den Anstalten erlöst. Das Fehlende muß aus der Unterstützung der Stadt und aus Geschenken edler Menschenfreunde gedeckt werden. Leider ist diese Art der Kostendeckung trotz aller Einfachheit des Betriebes seit einer Reihe von Jahren nicht mehr möglich; die Ausgaben überschreiten die Einnahmen ganz erheblich. Im letzten Jahr betrug die Mehrausgabe nahezu 6000 Mark, so daß das geringe Vermögen der Anstalten in Bälde völlig aufgebraucht sein wird. Angesichts dieser mißlichen wirtschaftlichen Lage der Krippen wurde deshalb mit Genehmigung des Großherzogs und der Großherzogin beschlossen, am 20. September d. J., also am Tage der Silberhochzeit unseres Großherzogspaares, an welchem die Kundfahrt durch die Stadt erfolgen soll, einen Margeriten-Tag zum Besten der beiden Krippen zu veranstalten.

Von zahlreichen hilfsbereiten Vertreterinnen der Damenwelt werden an diesem Tage in den Straßen der Stadt Margeriten-Blumen einzeln oder in Sträußchen zum Verkauf angeboten. Der Preis beträgt 10 Pfennig für das Stück, ohne daß selbstverständlich damit der Wohltätigkeit irgendwelche Schranken gesetzt werden sollen. Der Grundgedanke der Veranstaltung ist der, der ganzen Einwohnerschaft, groß und klein, alt und jung und namentlich auch solchen, die sonst wenig oder nicht in die Lage kommen, sich an Wohltätigkeitsunternehmungen zu beteiligen, Gelegenheit zu geben, in einfacher, schöner und zugleich fröhlicher Form und mit bescheidenen Opfern ein humanes und edles Werk zu fördern und gleichzeitig zur Erhöhung des Glanzes der silbernen Hochzeitsfeier ein Scherlein beizutragen. Möge dieser

Das immer rascher werdende Tempo der Produktion, das unablässige auf den Marktwerfen neuer Artikel, drängt die meisten Geschäfte unwillkürlich zur Massenanhäufung in ihren Schaufenstern.

Dies ist in allererster Linie zu bekämpfen. So kann z. B. in einem Obst- und Gemüseladen oder in einer Kolonialwarenhandlung das Aufhäufen von Äpfeln oder Orangen einen sehr reizenden Anblick in des Wortes doppelter Bedeutung gewähren, während von 20 Ährenhandlungen 19 geradezu unerträglich werden durch das wirre Durcheinander von großen und kleinen Standuhren, Schwarzwädeln, Weckeruhren und Taschenuhren. Auch bei Gold- und Silberwaren, Schrudwaren usw. wird die Massenwirkung fast durchweg zum Schaden für den Totalindruck; jedes einzelne Stück soll zur Wirkung kommen. Am schlimmsten wirkt die Massenanhäufung naturgemäß bei den Galanterie- und Luxusartikelfeschäften. Hier ist es schon die Menge verschiedenster Artikel, welche zur Schau gestellt werden sollen, die eine Ueberfüllung der Schaufenster hervorruft, aber auch hier bietet es oft nicht beim Auslegen von drei oder vier Exemplaren eines Artikels, die Täschchen, Briefbeschwerer, Photographierahmen und anderes werden gleich in Massen ins Schaufenster gestellt.

Gesetzt, nun, das richtige Maß zur Füllung des Schaufensters ist gefunden, so erwartet eine andere Aufgabe ihre Lösung. Das Schaufenster soll und muß einen Mittelpunkt haben. Es gibt wohl kaum eine Branche, welche nicht größere und kleinere Gegenstände zur Ausstellung bringt. Da ergibt es sich von selbst, daß es ein oder zwei mehrere große Stücke sind die kleineren gruppieren. Das gibt dem Ganzen einen geschlossenen Charakter. Von dem Hauptstück schweift das Auge gerne zu den andern Gegenständen der Auslage, um dann wieder zum Mittelpunkt zurückzukehren, und das Gedächtnis nimmt die Erscheinung eines auf solche Weise dekorierten Fensters willig auf.

Man hat anderwärts, insbesondere bei Buchhandlungen, welche zugleich Kunsthandlungen sind, den Fehler beobachtet, daß Werte der Plastik viel zu tief stehen. Es ist bequem für das Auge, auf eine in drei oder vier Reihen hintereinander arrangierte Auslage von Büchern, Stahlstichen usw. herabzublicken; wenn sich aber dazwischen kleine plastische Figuren befinden, müßte der Beschauer knien, um sie zu genießen.

Nächst den Größenverhältnissen ist die Farbe einer der Hauptfaktoren, welche bestimmend wirken auf die Menge und die Art der Ausstattung. Hier kommen besonders in Betracht Stoffgeschäfte, Damenbummagazine, Blumenläden und ähnliches. Wenn wir bei letzteren anknüpfen, so wissen wir, daß vor wenigen Jahren noch eine Zusammenstellung von Weißem, Maiglöckchen, Bergkristall und Rosen, oder ein Feldbuket aus Mohr, Kornblumen, Weizen und Weiden durchaus nichts ungewöhnliches war. Heute hüten wir uns vor dem Vielerei, wir ziehen es vor, den Mohr für sich, die Weissen für sich, zusammen mit einem passenden Grün zu genießen, oder wir

Henneberg-Seide von Mark 1.10 per Meter porto u. zollfrei. in schwarz, weiß und farbig, für alle Lebensbede. 8676a für alle Lebensbede. Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich

Sie suchen neue Kochrezepte? Lassen Sie sich kostenfrei durch die Corn Products Co., Hamburg das Rezeptbüchlein für MAIZENA zusenden. Es wird Ihnen manchen guten Fingerzeig zur Verwendung dieses nahrhaften Maismehles geben.

70% Stromersparnis durch die Just-Lampe der Wolfram Lampen A.G. Augsburg. Bei Elektrizitätswerken Grosshändlern Installateuren erhältlich.

Holzbearbeitungsfabrik, Holzlager v. Barsewisch'sches Sägewerk G. m. b. H. Marlenstrasse 60 Tel. 486 übernimmt 10913 alle in das Holzfach einschlagenden Bestellungen.

Diefostenlose Immobilienermittlung. K. Butz, Bulach, Hauptstrasse 133, sucht Käufer für die hiesige oder auswärtige Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen oder Bauplätze u. (reell und diskret). Große Auswahl bei geringer Anschaffung. 12581.3.2

Kostenlos Nickelservice und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von Flammers Seife nur eingewickelt Flammers Seifenpulver als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Wegen vorgerückter Jahreszeit von jetzt bis auf weiteres habe ich die Preise bedeutend reduziert u. gewähre außerdem auf Kinderwagen, Promenadewagen, Sportwagen, Fahrstühlen, Leiterwagen u. 10% d. h. doppelte Rabattmarken. NB. Auf jedem Wagen sind die Preise in großen Zahlen bemerkt, zufolge dessen sicherste Orientierung. Betrachten Sie meine 6 Schaufenster. Franko-Verfand. 11218 Benützen Sie die außergewöhnliche Gelegenheit. Keine zurückgekehrte, nur frische Ware. Stadtbahn-Verzögerung. A. Jörg, Karlsruhe, Kaiserplatz. Telefon 2241.

Patent-Harmonium D. R. Patent No. 223858. Neue wichtige Erfindung, ermöglicht beste Einteilung des Stimm-Materials, sowie weitgehendsten Ersatz für die Pedal- Orgel bei vollkommenem Expressionspiel. Subbass bis zum eingestrichenen d, wobei die nächste Stimme z. B. der Tenor vom 16' Ton befreit werden kann. Diese Einrichtung kann an jedem System angebracht werden und verursacht infolge ihrer Einfachheit keine wesentliche Vertueuerung der Instrumente. — Probeinstrumente spielbar bei: Fr. Weller, Königsbad (Baden). Tel.-Anschl. Wiltfirdingen No. 12. Dasselbst werden auch Bestellungen auf Patent-Harmoniums entgegengenommen. 7860a.5.5

allein steht auf der HOHE der Zeit. Verlangen Sie deshalb stets KAVALIER, das beste aller Lederputzmittel.

Weinfässer, weingrün, rund und oval, empfiehlt billigst, eig. Fabrikat. 834425.3.2 P. Best, Käferei, Pantnauß-Allee Nr. 36.

Gelegenheitskauf. Erbschinken, ganz erhalten, wegen Wegzugs, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“. 834412

Wirtschaftsverkauf. In einem industriereichen, größeren Ort, Nähe Bruchsal, ist eine gutgehende, größere Wirtschaft mit Saal u. Fremdenzimmern, wegen vorgerücktem Alter des Besitzers preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8090a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleine Villa elegantes, neuzeitliches Gästehaus mit Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, in schönst. ländl. Stadt-lage, ist um den billigen Preis von 40000 Mk. zu verkaufen. 2.2 Nie wiederkehrende Gelegenheit! Offerten unter Nr. 834770 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

10.9 Gespielte 11237 Pianinos, sehr gut erhalten, sind für 37.35, 38.85, 40.00, 47.75 zu verkaufen. Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Schreibtisch, 180 cm lang u. 100 cm tief, abt., sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Kaiser-Bassage 18.

Pferd, schwarzbraun, neun Jahre alt, für Landwirtschaft gut geeignet, billig zu verkaufen. 12829.2.2 Karlsruhe-Gründhof, Turnersheimerstr. 69.

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit grosser Preis-Ermässigung und 5-10 Prozent Rabatt nur erstklassige Fabrikate, ausgesucht hübsches Schlafzimmer mit 2- und 3türigen Spiegelschränken in verschied. Preislagen. Hervorragend schöne Neuheiten in: Speise-, Herren- und Wohnzimmer, sowie Salons in ausserordentlich zusammenstellenden Fremdenzimmer u. Küchen. Grösstes Lager in: feinen Salon-, Bücher-, u. Notenschränken, Buffetschränken, Vitrinen, Rauch-, Spiel- und Luxusstischen, Truhen, Stollenschränke usw. aussergewöhnlich billig. Viele zurückgesetzte Buffets, Credenzen, Schreibtische, Umbauten, Ledersofa, Polstermöbel, einzelne Sofas usw. unter den Selbstkosten. 10 Prozent Rabatt auf bessere eiserne und Messingbettstellen und selbst verfertigte Polstermöbel, Divans, Ottomans u. aufgerichtete Betten. 11926.3.7 Bei Aussteuern weifestes entgegenkommen.

Baden-Einrichtung, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 834435. Gebrauchter Schreibtisch zu verkaufen. 834435. Friedhofstr. 152, Sinterh., 3. Stock. D. W. Windeckers Möbelpedition Douglasstr. 30 Refer. n. hoh. u. höchsten Herrschaften Bear. 1884. Bitte Vorname beachten

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

Für Verlobte!

Um eine weitverbreitete falsche Auffassung richtig zu stellen, bemerke ich, daß ich nicht ausschließlich reiche und dadurch kostspielige Möbel und Einrichtungen führe; ich liefere auch Brautausstattungen in einfacherer Ausführung, und zwar **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küche von zusammen 1900 Mk. an.**
Besichtigung vollständig zwanglos und ohne Kaufverbindlichkeit.

J. L. Distelhorst
Hotmöbelfabrik
Karlsruhe, Waldstraße 30/32.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhestellungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen II bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Entlassen:
Ausscher Valentin Feilich beim Männerzuchtshaus Bruchsal.

Die Beamteneigenschaft verlieren:
den Hilfsaufsehern: Leonhard Schrott beim Männerzuchtshaus Bruchsal, Lorenz Dubronner beim Amtsgewandnis in Mannheim und Heinrich Maier beim Landesgefängnis Freiburg unter Ernennung zu nichtetatmäßigen Aufsehern; dem Diener Franz Braun am neuen Kollegienhaus der Universität Heidelberg, dem Heizer Joseph Weil an der psychiatrischen Klinik in Freiburg.

Entlassen:
Ausscherin Luise Bey an der Heilberufsanstalt Bruchsal auf Ansuchen.

Zweimäßig ausgeschieden:
Aktuar Christian Seifel, zuletzt beim Notariat Bruchsal.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Verfetzt:
dem Schutzmann Hermann Niegger in Konstanz der Charakter als Polizeiergeant, unter gleichzeitiger Versetzung zum Bezirksamt Mannheim.

Verfetzt:
die Schutzleute: Johann Hofmann I in Mannheim zum Bezirksamt Kallstatt und Karl Zohner in Kallstatt zum Bezirksamt Mannheim; die Amtsdienner: Baptist Heil in Eppingen zum Bezirksamt Kallstatt, Jakob Kübler in Schopfheim zum Bezirksamt Eppingen.

— Großh. Landesgeometerbeamte. —
Entmündigt angeheilt:
Adolf Ketterer, technischer Assistent an der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen.

— Großh. Verwaltungshof. —
Die Beamteneigenschaft verlieren:
der Marie Dilger, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen und der Josephine Hirsche, Wirtschaftshilfsin bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —
Verfetzt:
zum etatmäßigen Straßenmeister: der nichtetatmäßige Straßenmeister Heinrich Keller in Hartheim.

Die Beamteneigenschaft verlieren:
den Landstrassenwärttern: Joseph Wurthorn in Kappel und Reinhard Kienle in Hartheim.

Zuruhegesetzt:
der Straßenmeister Eduard Kaudacher in Ettingen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Entlassen:
die Geometerkandidaten: Robert Hohl in Heidelberg (auf Ansuchen), Hermann Schneider in Borsberg (auf Ansuchen).

Verstorben:
der Bureauassistent Leopold Sey in Freiburg am 25. August 1910.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Übertragen:
dem Steuereinnnehmer Johann Baber in Rehl-Dorf die Steuereinnnehmerstelle.

Ernannt:
Steuereinnnehmerassistent Karl Gantler in Pforzheim zum Steuereinnnehmer in Oppenau, Grenzauflseher Fridor Heuchemer in Stühlingen zum Steuereinnnehmer in Oberkirch, Steuereinnnehmer Joseph Maier in Moshau zum Steuereinnnehmer.

Verfetzt:
Steuereinnnehmer Wilhelm Zook in Ettenheim nach Durlach, Steuereinnnehmerassistent Hermann Breintlinger in Mannheim nach Rehl; die Grenzauflseher: Joseph Muehl in Fügen nach Tengen, unter Zuzunahme seiner Versetzung nach Wiesloch, Wilhelm Schreiber in Tengen nach Fügen.

Entmündigt angeheilt:
Kanzleihilfsarbeiter Alois Keller in Kallstatt als Kanzleihilfsarbeiter.

Zuzunehmen:
wurde die Versetzung des Grenzaufsehers Hermann Dörflinger in Wiesloch nach Fügen.

Geschäftliche Mitteilungen.

— Berliner Hypothekendarlehen-Gesellschaft. Wie aus dem Intelligenzblatt unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 1. Oktober 1910 fälligen Kupons der Pfandbriefe bereits vom 15. September d. Js. ab eingelöst.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem für uns so schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes, sowie für die vielen Blumenpenden sagen wir unseren herzlichen Dank.

Familie Oskar Seif.
834839

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem für uns so schmerzlichen Verluste unseres lieben Kindes, sowie für die vielen Blumenpenden sagen wir unseren herzlichen Dank aus.

Sanz besonders aber danken wir dem wertigen Schepfer des Diakonissenhauses für ihre treue, liebevolle Pflege die sie unserem Sohne zufommen ließen.

Samuel Glockner und Frau.
Karlsruhe, den 6. Sept. 1910.

Französisch, Englisch, Italienisch, Abendunterricht.

Honorar bei möglichem zwei Abende per Monat 4 Mk. Anmeldungen unter Nr. 12748 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Einige ältere 11236.10.9
Flügel sind für
M. 50.—, M. 100.—, M. 200.—
M. 250.— zu verkaufen bei
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Kinderliegewagen, noch gut erb., 8. lauf. gel. Off. u. Nr. 834760 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Konkursverfahren.

Nr. 11436. A. II. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Moses David, Schuhwarenhandlung, Inhaberin Moses David Ehefrau, Emilie, geb. Neutlinger, in Karlsruhe, wurde durch Beschluß Großh. Amtsgericht hier vom 22. August 1910 gemäß § 190 K.O. aufgehoben, da der im Termine vom 30. April 1910 angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist.

Kühn, Aktuar,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts A. II 5234

Unser Hausbursch Friederich.....



ist heut beinah ausser sich, denn der Stiefel blitzt famos

So putzt Schuhcrème Pilo blos.

8291a

Kolonial-, Kurz- und Manufakturwarengeschäft

Rein seit 38 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes

beabsichtige, mit oder ohne Lager, wegen Abbleben meines Mannes, zu verkaufen. Einem tüchtigen Manne ist eine geliebte Erbschaft geboten, da das Geschäft noch sehr erweiterungsfähig. Selbstbestellanten belibien sich direkt an mich zu wenden.

Franz Meyer Wwe,
Rehl a. Rh.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage (altzeitl. Annoncen-Expedition)

Beteiligung

sucht tüchtiger Kaufmann mit ca. 40.000.— an solidem Unternehm. kaufm. Geschäft oder Fabrik.

Angebote unter Chiffre H 7885 an Haasenstein & Vogler, A.G., Mannheim.

Neelles

Geirats-Gesuch.

Kaufmann, 38 J., prot. Religion, einet gut eingef. Wohlwaren-Geschäft, en gros et en détail (Süddeutschland) wünscht ein häusl. geimnt. u. möglicst auch geschäftsgewandtes Dame m. Vermög. in Korrespondenz zu treten.

Diskretion gegenseit. Ehrenf. Briefe hier erb. unter E. 7983 an Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M. 8448.32

Hauptagentur für Karlsruhe

und Umgebung, unter günst. Bedingungen zu vergeben. Herren, die über gute Beziehungen verfügen und neben der Verwaltung des betr. Geschäftes auch für entsprechende Neuzugang bemüht sein wollen, belibien Offerten einzureichen unter M. 104 an Haasenstein & Vogler, A.G., Mannheim.

Generalvertreter.

Die Vertretung kann evtl. neben einem anderen Geschäft geführt werden und finden evtl. auch Nichtfachleute Berücksichtigung. Die Stellung ist mit sehr günstigen Einnahmen verbunden und bietet energische Herren Gelegenheit sich eine vorzügliche Position zu schaffen.

8445a.2.1
Off. Offert. unt. Nr. 48 an Haasenstein & Vogler, A.G., Mannheim erbden.

Generalagentur

für Mittelbaden von einer erprobten Lebens- u. Unfallversicherungs-Gesellschaft an

ständig. Versicherungsadmann zu vergeben.

Die Gesellschaft genötigt hohe feste Bezüge, Reispesen und Provision vom Gesamtgeschäft ferner auch

Pensionsberechtigung.
Strenge Diskret. zugesichert. Off. Offerten mit näheren Angaben möglicst auch mit Photographie an 8449a Haasenstein & Vogler, A.G., Berlin W. 8 unt. J. 662 erbet.

Beteiligungsgelegenheit an einem lukrativ. Fabrik-Geschäft der Textilbranche.

Zu einem seit 14 Jahren bereits bestehenden Fabrikgeschäft der Textilbranche, welches seither von Jahr zu Jahr eine aufstrebende Tendenz nachweisen kann und begründete Erweiterung erfordert, sich macht, wird ein kaufmännischer Teilhaber mit einer Einlage von ca. 25.000 Mark gesucht. Der bisherige Besitzer, der bis jetzt die ausgedehnte Kundenschaft im In- und Auslande regelmäßig befuhr, würde je nach Vereinbarung, die Beteiligungsgelegenheit weiter, bezogen, eventl. auch die kaufm. und die techn. Leitung übernehmen. Zur baulichen Erweiterung der bis jetzt bestehenden Baulichkeiten, ist an diese anstehend eigenes Gelände, auch für eine größere Ausdehnung, mehr wie ausreißend vorhanden. Das Geschäft befindet sich an verkehrsreicher Bahnlinie mit Station für alle Züge, mit zahlreichen und billigen Arbeitskräften. Kostenfreie Auskunft erteilt das Gebb. Gesch. u. Exp. Verm. Institut, Stuttgart, Poststr. 20.

Wirtschaft zu verkaufen.

Das Haus ist gut gebaut, hat schöne Wirtschaftsstelle, großen Hof, Scheuer mit Stall, Brauhaus, schön gewölbter Keller, Eiseller. Nachweisbar großer Bier- und Weinumsatz. Wasser- und Gasleitung eingerichtet. Das Geschäft besteht seit etwa 60 Jahren und würde einem Bierbrauer, Metzger oder Weinbändler eine sichere Existenz bieten.

Näheres durch die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 8435a.

Geschäftshaus

Württemberg, sehr gut Lage, für jede Branche passend, a. St. gutgehendes Geschäft vorhanden, Laden, schöne Wohnungen u. iont. Räume r. Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft b. F. Redetzky & Co., Nürnberg, Gildenhofstr. 17. 8446a.

2 Bonn

elegantes Gebann, korrekt auf den Weinen, sind unter aller Garantie sof. bill. zu verl. 12780.2.1 Kronenstr. 32, Rudolfsgebäude.

Fahrbare Lokomobile

gebraucht aber gut erhalten, ist billig abzugeben.

Anfragen in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 8439a 3.1

Benzinmotoren

6-8 HP. Benz, 4-6 HP. Benz-2-3/4 HP. Deutz, hat unter Garantie billig abzugeben. 83378a

B. Wirth, Gartenstr. 10.

Zu verkaufen!

1 hochhüftiges Bett mit Reiz und dreiteiliger Matratze, 1 Dientbotenbett (sampt), 1 Kinderbett, 1 Matratze mit Matratze, 4 Matratzen mit Matratze, 1 Divan, 2 Kleiderchränke, ein- und zweiw. 1 Bücherchränk, 1 Trumeau, 2 Waschkommoden mit Marmoraufsatz, 4 Stühle, 2 ältere Kommoden, 1 Kopierpresse, 1 Küchenchränk, 1 Küchenherd, 1 Violine, 1 Konzertflöte, 2 Garbenrobenständer.

Ludwig, Wilhelmstraße 5, Auktionslokal.

Eine Bettstelle, mit Reiz und Matratze, gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen Morgenstr. 27, 3. Stod. rechts. 834933

Ein sehr wenig abgedr. neuer pulv. Gchiffonier ist preiswert zu verkaufen.

Rheinstraße 99, 3. Stod. 118.

Die Ankunft des Zaren von Rußland auf Schloß Friedberg in Hessen

zu sehen nur von Mittwoch bis inkl. Donnerstag und Freitag im 12744

Residenz-Theater,
Waldstraße 30.

Detektiv-Institut „Greif“

Karlsruhe, Schloßplatz 5, part. 1. und 2. Geogelin u. M. Maier, Arim. Konmit. a. D. erl. gewissenhaft u. disk. Vertrauensangelegenheiten jed. Art. Kurverl. Grl., prima Refr., fulante Ber.-runa. 830287

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Hausfrauen strickt

Schachenmayr's

Blauschild } feine Wollene
Rotschild } beste Strick
Grauschild } beste Mittel
Violetschild } beste Mittel
Cardinalschild } beste Mittel

Grünschild } kräftige Garne
Weisschild } Consum

Haltbar, Billig, Ergiebig

für Strickmaschinen vorteilhaft.

Spezialität: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln.

Wo nichterhältlich wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik

SCHACHENMAYR, MANN & CO. SALACH.

Eier!

Reinste Trink Eier 1 Dutzend 8 S.
„ Gie Eier p. Stück 7 S.
„ Koe Eier p. Stück 6 S.
„ Koe Eier p. Stück 5 S.

mittlere Größe 834978

Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, die 100 und Ritzenweise einkaufen. Versand nach auswärt.

M. Freund, Telefon 2811.
Kronenstr. 35, n. Gebr. Hensel.

Unter strengster Disziplin wird gegen einmalige Abfindungsumme ein

Kind angenommen.

Treue gewissenh. Verpflegung wird zugesich. Off. u. Nr. 8376a an die Exped. der „Bad. Pr.“ 2.2

Zu kaufen gesucht:
1 nupf. pol. 2tür. Schrank mit 4 Querfach, 32 cm hohe Kiste, mit Glasfüllung, 1 großen Nachtsch. mit weichen Matratze.
Edelst. Offerte mit Beschreib. und Preis unter Nr. 834636 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Warenagenturgeschäft

mit prima Generalvertretungen u. großer Kundenschaft sucht sof. tüllen oder tätigen Teilhaber mit 700 bis 800 Mark Einlage zwecks Lagererweiterung. Auch für Nichtkaufleute sichere u. leichte Existenz.

Off. Offerten unter Nr. 834973 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Teilhhaber gesucht

mit Einlage von 3000 Mark. Offerten unter Nr. 834976 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

In mittlerer Stadt Badens ist eine gut eingeführte

Wildkuranstalt mit Landwirtschaft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten bzw. zu verlaufen. Gefällige Offerten sind zu richten unter 8326a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Motofläßer

in allen Größen verlaufen

Heinr. Har & Söhne, Karlsruhe,
Dampfbrennweinbrennerei.
12204 Tel. 90. 6.6

Wer übernimmt Umzug

(3 Z. Wohnung) von Karlsruhe nach Ludwigsburg am 1. Okt. Off. mit Preisang. unter 834983 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Haus-Verkauf.

In einem größeren Ort in der Nähe einer Großstadt ist ein Haus mit schönen Räumlichkeiten, großem Garten, Magazin, Stallung wegen anderem Unternehmen zu verkaufen. Darin wird seit Jahren ein Kolonialwaren-, Mehl-, Landbes- produktens- u. Fleischhandlung betrieben. Auch sind 2 Wirtschaften u. 1 Milchwagen, 1 Dreak, sowie 60 Stück Vorkanen, alles in gutem Zustande abzugeben.

Offerten unter Nr. 8115a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.8

Für Blechner u. Installateure.

Wegen Todesfall ist eine seit 40 Jahren betriebene Blecherei u. Zink- mit Zinngeschäft unter günstigen Bedingungen zu verl.

8370a Breisach L. S. voflag.

Bücherchränk,

Dividenden-Schreibtisch, eichen, solid, zu bill. Preis zu verl.

Widelschreinerer Betz, Marktgrabenstraße 33, Ede Kreuzstr. 2

Also sprach Herr von Maltzahn.

Karlsruhe, 7. Sept. Der preussische Oberpräsident, gewesene Reichsjustizsekretär Helmuth Freih. von Maltzahn hat es in seinem nunmehr fast 71 Jahre währenden Erdenwandel endlich einmal zu einem Erfolg gebracht, der ihn länger im Gedächtnis der Erdgeborenen haften lassen wird, als seine Wirksamkeit als Staatssekretär dies vermochte.

So widmet das „Berliner Tageblatt“ dem Herzerguß des Herrn von Maltzahn folgende Worte: Wenn ein junger Dachs von Regierungsreferendar, selbstverständlich auch Leutnant der Reserve, der noch nicht trocken hinter den Ohren ist, in einer Kriegerversammlung einen derartigen Ton anschlägt, so nimmt man das weiter nicht traglich.

Die „Tägliche Rundschau“ äußert sich wie folgt: Der freiherrliche Redner war zwar selbst in so vorgeschrittener Kaiserjünglingszeit noch so vorsichtig, nur vom „Gros“ der deutschen Presse zu behaupten, daß sie von jungen Leuten den Ohren sind.

Nur die konservative „Deutsche Tagesztg.“ nimmt den ihrigen in Schutz und meint, daß zu einer besonderen Erklärung kein Anlaß vorliegt, weil der Wortlaut der Rede nicht feststehe.

wundern dürfen, daß sie sich vermutlich getroffen fühlten und demnach dem bekannten Sprichwort Ausdruck gaben.

Demgegenüber meint die liberale „Germania“, daß die Worte des Oberpräsidenten im Grunde doch nur von einer Verachtung der Presse überhaupt zeugten, deren Unterstützung und Beifall man sich bei anderen Gelegenheiten auch so gern gefallen lasse.

Kurz und bündig meint die „Vossische Zeitung“: Wir halten eine Erwiderung für überflüssig, oder überlassen sie der konservativen Parteipresse.

Auch die „Leipziger Neueste Nachr.“ nehmen zu der wunderlichen Rede des Herrn von Maltzahn Stellung. Sie schreiben heute: Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr von Maltzahn, ist schon ein gefeierter und ehrwürdiger Herr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

28. August: Herta Elsa, Vater Hermann Hipp, Kanzleiaffistent; Gertrud Johanna, Vater Emil Armbrust, Bureauangestellte. — 29. Aug.: Maria Anna, Vater Josef Neumaier, Kaufmann; Helmuth Gustav Emil, Vater Emil Kantsche, Schneider.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market information from various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Advertisement for Carl Büchle, Inb. A. Schuhmacher, featuring 'Sämtliche Neuheiten für Herbst in Damenkleider-Stoffen'.

Advertisement for Möbelmagazin Gegr. 1883, featuring 'vereinigter Schreinermeister' and 'Eigene Entwürfe'.

Advertisement for Nahtlose Mannesmann-Gasröhren, featuring 'Wir liefern' and 'Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf'.

Advertisement for H. SCHLINCK & CIE., A.G., featuring 'Ein interessantes Wachstum!' and '1903 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 1909'.

Advertisement for Darlehen (loans) from An Leute aller Stände (Stadt und Land), Privatkapitalisten.

Advertisement for Fahrradgeschäft (bicycle shop) featuring 'altangesehenes, in aufblühender Stadt'.

W. Boländer

Kaiserstraße 121.

Fahnenstoffe

jeder Art zu billigsten Preisen.

12727

Margeriten-Tag.

Wir bedürfen für die 100 Bezirke, in welche die Stadt zum Margeritentag eingeteilt wird, noch eine große Anzahl Vorsteherinnen zur Leitung des Verkaufs, sowie Helferinnen zum Verkauf selbst. Wir richten daher an die verehrliche Damenwelt von Karlsruhe die ganz ergebene Bitte uns im Interesse der guten Sache auch dieses Mal wieder in lebenswürdiger und dankenswerter Weise ihre bewährte Mithilfe freundlichst zuzusichern zu wollen. Einsammlungslisten liegen auf dem Büro des Bad. Frauenvereins Gartenstraße 49, auf.

Der Verkauf findet von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr in wechselnden Schichten nur auf den Straßen und Plätzen der Residenz statt.

Das Komitee.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 9. September l. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auktionslokal Bachstraße Nr. 40, 3. Stock

nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentl. versteigert, als:

1 schönes Sofa mit 4 Halbsauteuils, 1 Schreibtisch m. Aufsatz, 1 achtziger Salontisch, 1 Vertigo, 1 Bauernstisch, 1 Spiegel, 1 Buffet mit Aufsatz, 1 Kredenz mit Spiegel, 1 Oval- und Ausziehtisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelauflage, 1 Handtuchgestell, 9 Wienerstühle, 1 Spiegel in großem Goldrahmen, Delgemälde, 2 gr. Bilder in Goldrahmen (Deutsche Kaiser und Groß Friedrich I.), 1 aufger. Bett, 1 Nachttisch, 1 Grammophon mit Platte, 1 Badeeinrichtung, emaillierte Wanne, Gasofen, 1 Entree, 1 dreiarmer Gaslüster, 1 Gaslyra, Nippfaschen, 3 Fahnen, Linoleum, Boden Teppiche, 1 Doppelleiter, 1 email. Kochherd, 1 Gasherd mit Gestell, Küchenschrank, 1 K. Eis-schrank, 1 Eismaschine, etwas Geschirr, 1 Garnitur Gewürzöpfe, 1 Partie Flaschen, 1 Partie Zeitschriften, sowie sonst noch Verschiedenes

12745

wozu Kaufliebhaber einladet

M. Wirnser,
Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Versteigerung.

Freitag, 9. Sept. ds. Js., nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal des Hotel Lannhäuser, Ecke Karlsruher- und Karlstraße, gegen Bar versteigert:

10 kompl. Betten mit und ohne Haarmatratzen, 4 Waschkommode mit Marmor, 3 Nachttische, 7 kleine Kanapés, Waschtische, lackiert, Ovaltische, poliert, 8 lackierte Schränke, 1 Automat (Stollwerk), 1 K. Buffet mit Schränkchen, 6 Spiegel, 8 lange Wirtstische, 6 vieredige Wirtstische, 15 runde Wirtstische, 6 eif. Tische mit ca. 20 eif. Gartenstühlen, diverse Holzstühle, 2 gepolst. Stühle, ca. 20 Paar weiße Fenstergardinen u. Draperien, 1 kleine Kasse, 1 Regulator (National), 1 Regulator, Gaslüster, Kleiderbäume, Eichenhändler, 1 großer Vorkesselschrank, 1 eif. Polsterbank, 1 Schrank, 2 Vorfelder Billards, 1 Klavier, 1 großer Wirtstischherd und Wärmehofen mit Zuleitung, 2 Ventilatoren, 1 Buffet mit Marmor und Spiegelglas-Schränkchen und noch vieles.

12742.2.1

B. Kossmann, Auktionator.

Von der Reise zurück. Dr. Ellinger,

Augenarzt.

8820a

Von der Reise zurück. Zahnarzt Weigele

Karlstrasse 47 am Karlstor.

12726

Masseuse

nach Dr. Kelloggs Methode

empfiehlt sich

934936

Frl. H. Gaede, Georgfriedrichstr. 24, II.
Bedienung ausser dem Hause.

Holz & Weglein

Möbel-Haus

Kaiserstrasse 109

12602.4.1

bringen ihre Firma dem geehrten Publikum in gefl. Erinnerung.

Wir bitten um Besichtigung unserer Lager.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen.
Philippstr. 17, parterre, rechts.
934946

Chaiselongues, Rubebett, angefertigt. Keine Fadentore, mit Decke, f. nur 32 M. zu verk. R. Köhler, Kapuz. Schützenstr. 53, II. 934578

Oliver-Schreibmaschine, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Kaiser-Passage 18.
10153*

Nähmaschine, sehr gute, ist mit Decke, f. nur 32 M. zu verk. R. Köhler, Kapuz. Schützenstr. 53, II. 934578

Die am 1. Oktober 1910 fälligen Kupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. September cr. ab an unserer Kasse in Berlin, in Karlsruhe bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank, bei Herrn Veit L. Homberger, bei Herrn Heinrich Müller, und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

8482a

Berliner Hypothekbank Aktiengesellschaft.

Reelles Heiratsgesuch.

Tüchtiger Bäder, 30 Jahre alt, Vermögen, kath., der bald eigenes Geschäft in Karlsruhe übernimmt, sucht auf diesem Wege gesundes u. tüchtiges Mädchen mit einigen tausend Mark Vermögen kennen zu lernen. Es wird jedoch weniger auf Geld als Geschäftstüchtigkeit gesehen. Vermittler verboten. Anonym zwecklos.

Gefl. Zuschriften unter näherer Angabe der Verhältnisse an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 934930 erbeten.

Heirat.

Gebild. Fräul., aus besser Familie, evang., von tadellos. Ruf (alleinst.), in den 30er J., von jugendl. Neuz., sehr häusl., tücht. im feinen Haushalt, 15000 M. Vermögen, wünscht höh. Staatsbeamten, von edl. Charakter u. vornehmer Gesinnung, im Alter von 35-48 J. kennen zu lernen, zwecks bald. Ehe. (Witwer mit Kind ausgeschlossen). Ehrenwortl. Diskretion verlangt u. gegeb. Gefl. Off. u. Nr. 8834a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Gebildetes Fräulein, ev. 26 Jahre alt, von tadellosem Ruf, im Haushalt sehr tüchtig, gut musikalisch, angenehm. Neuz., sehr schöner Ausstattung und etwas Vermögen, wünscht zwecks baldiger Heirat mit einem Herrn al. Konfession in fester Stellung, am liebsten Lehrer oder Beamten, in Verbindung zu treten.

Ermittlung nicht anohme Off. unter Nr. 8438a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Reell. Heiratsgesuch.

Vermög. Kaufmann, 32 Jahre alt, kath., Witmer, mit einem 4 Jahre alten Mädchen. Inhaber eines bedeutenden, gut rentierenden Handelsgeschäfts, sowie schuldenfreies Haus, in der Nähe einer größeren Garnisonstadt, wünscht sich wieder mit einem kath. Fräulein vom Lande oder Witwe ohne Kinder zu verheiraten. Es wird mehr auf freudl., lebenswürdiges Wesen als auf Vermögen gesehen.

Nur ernstgemeinte Offerten, eventl. auch von Eltern oder Angehörigen mit Angabe der Verhältnisse erbitte unter Zusicherung strengster Diskretion unter Nr. 934947 an die Exped. der „Bad. Presse“. Anonymes zwecklos.

Reelle Heirat.

Wir, 30 Jahre, evang., mit gutem Geschäft, und vorerst 4000 M. sucht baldigst tücht. Hausfrau mit häusl. Vermögen.

Offerten unter Nr. 934932 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ernst gemeint!

Junger Mann 25 J. mit eigenem, gut gehendem Geschäft sucht auf diesem Wege, braves, besseres Fräul. mit etw. Vermögen, zwecks baldiger Heirat kennen a. lernen. Vermittler verboten. Photographie erwünscht. Anonym zwecklos. Gefällige Offert. unter Nr. 934952 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Beteiligungs-Besuch.

Erfahrener Kaufmann sucht sich mit ca. 20.000 M. an solchem Geschäft oder Fabrik zu beteiligen. Angebote unter S. F. 994 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, i. B. 8444a

Teilhaber gesucht.

Für ein industrielles Unternehmen, das in eine Gesellschaft veränd. Artung umgewandelt werden soll, werden

Teilhaber gesucht!

Intelligenter Arbeiter kann sich an gutgehendem Geschäft mit einigen tausend Mark sofort beteiligen. Offert. unt. Nr. 934912 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kind!

Wer nimmt neugeborenes Kind (Anabe) in Pflege oder an Kindesstatt an. Off. unt. Nr. 934909 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Süßer Apfelmost

in vorzüglicher Qualität, täglich frisch gekeltert, ist von jetzt an wieder in fast allen einschlägigen Geschäften zum Preise von 25 Pfg. pro Liter erhältlich. Ab Kelterei in Fässern von 30 Liter an pro Liter 20 Pfennig. Abzis extra.

B. Finkelstein

Apfelwein-Großkelterei

Rintheimerstr. 10. Telephon 510 u. 2875.

12728.2.1

Mit Schnelldampfer „Kronprinzessin Cäcilie“

sind für mich

die allerletzten Neuheiten

für die

Herbst-Saison

in

Amerikaner Stiefeln Marke „Vera“

für Damen und Herren

eingetroffen und bitte ich höfl. um Besichtigung meiner Schaufenster.

Goew-Hoelzle

Kaiserstrasse 187.

= Telephon 1785. =

Neuerbautes Wohnhaus,

in größ. Amtsstadt Badens, schöner Lage mit gutgehendem Kolonialwarengesch. mit Weinkleinverkauf, großem Bier- u. Gemüse-Garten, sowie großem Geflügelhof unter günstigen Bedingungen Umständen halber sofort zu verkaufen. 3.2

Interessenten wollen ihre Adresse unter Nr. 934894 in der Exped. der „Badischen Presse“ abgeben.

Warenlager

und Restbestände jeglicher Art, auch Möbel zc. werden unter strengster Diskretion gegen sof. Kasse gekauft. Offerten unter Nr. 10685 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. *

Gelegenheitskauf.

Wegen Geschäftsaufgabe ein gemischtes Warenlager sofort billig abzugeben. Offert. unt. Nr. 934914 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gebrauchtes Herren-Fahrrad, billig zu verkaufen.

Durlacher Allee Nr. 32, Friseur, 934919

Polsterstuhl,

breit, mit Nadeln, als Bettstelle verwendbar, günstig für Kranke, fast neu, wegen Platzmangel bill. zu verk. 934924

200-500 Mark

per Monat im Nebenberuf l. jeder intell. Herr oder Dame durch ein „Postengeschäft“ (nach amer. Syst.) mühelos in eigener Wohnung verd. Anträge sofort an 8444a Laborat. J. Plewa, Kattowitz.

Wer leiht

einer Dame 100 M. ? Pünktliche Rückzahlung und Zins. Offerten unter Nr. 934965 an die Exped. der „Badischen Presse“ erb.

Wer leiht

50 Mark gegen pünktliche Rückzahlung von 10 Mark monatlich. Es wird jedoch um reelle Angebote gebeten. Off. unt. Nr. 934981 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Glänz. Cristenz.

Für den hiesigen Platz und Umgebung ist

Alleinvertrieb

mehrerer gangbarer Artikel, welche höchsten Gewinn abwerfen, zu vergeb. Branchekennntnisse nicht nötig, da Versandartikel. Jedes Risiko ausgeschlossen. Zur Übernahme, ca. 500 Mark erforderlich.

Offerten unter J. J. 858 an die Annon.-Exped. Josef Woltering, Köln. a./Rh. 8452a

Philippsburg.

Gutgehende

Wirtschaft

ist auf den 1. Oktober d. J. günstig zu vergeben.

Näh. unter „Wirtschaft“ Nr. 8169a an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Mannheim.

Schönes, rentables Cähaus wünschen gegen ein solches im Oberland zu verkaufen.

Anfr. unter Nr. 8443a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Herren-Fahrrad

guterhalt. für 28 M. 934968

zu verkaufen. Klempnerstraße 16, Laden.